

# Halbjahresfinanzbericht 2016

**Erfolgskennzahlen**

<b>in Mio. EUR</b>	<b>30.06.2016</b>	<b>2015</b>
Zinsüberschuss	390,4	790,4
Risikovorsorge	66,5	143,8
Provisionsergebnis	-1,1	-1,3
Verwaltungsaufwand	200,7	376,8
Ergebnis vor Steuern	228,2	236,0
Cost Income Ratio (CIR) in %	38,6	48,0
Eigenkapitalrendite (ROE) in %	17,7	9,6

**Bilanzkennzahlen**

<b>in Mio. EUR</b>	<b>30.06.2016</b>	<b>2015</b>
Bilanzsumme	74.006,0	73.428,8
Eigenkapital	3.190,9	2.945,7
Kernkapitalquote in %	8,8	8,2
Kundenforderungen	62.520,6	61.582,1
Anteil Kundenforderungen an Bilanzsumme in %	84,5	83,9
Kundeneinlagen	50.374,5	48.558,2

# Inhalt

## **Konzern-Zwischenlagebericht 3**

- Grundlagen 4
- Wirtschaftsbericht 5
- Chancen- und Risikobericht 15
- Prognosebericht 24

## **Verkürzter Zwischenabschluss 25**

- Konzern-Gesamtergebnisrechnung 26
- Überleitung Gesamtergebnis der Periode 27
- Konzern-Bilanz 28
- Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung 30
- Verkürzte Konzern-Kapitalflussrechnung 32
- Ausgewählte erläuternde Anhangangaben (Notes) 33

- Versicherung der gesetzlichen Vertreter 70
- Bescheinigung des Abschlussprüfers 71



# Konzern-Zwischenlagebericht

Grundlagen	4
Wirtschaftsbericht	5
Chancen- und Risikobericht	15
Prognosebericht	24

# Grundlagen

Die Deutsche Kreditbank (DKB) mit Hauptsitz in Berlin gehört zu den großen Kreditinstituten Deutschlands. Unser Unternehmen ist eine 100%ige Tochter der BayernLB. Wir setzen über 80% unserer Bilanzsumme in Form von Krediten ausschließlich in Deutschland ein. Unternehmerisches und nachhaltiges Handeln ist uns wichtig. Bei der Kreditvergabe achten wir auf die Einhaltung von Umwelt- und Sozialstandards. So finanzieren wir z. B. den Bau von alters- und familiengerechten Wohnungen, energieeffizienten Immobilien, ambulanten und stationären Gesundheitseinrichtungen, landwirtschaftlichen Betrieben sowie Bauprojekte in Schulen und Kindertagesstätten in Deutschland. Seit 1996 finanzieren wir zudem zahlreiche Erneuerbare-Energien-Vorhaben im Bereich Wind, Sonne, Bioenergie und Wasser. Auf Basis neuester Technologien können unsere mehr als 3 Millionen Privatkunden ihre Bankgeschäfte bequem und sicher online abwickeln. Unsere Konzerntätigkeit gliedern wir in die 3 Marktsegmente Privatkunden, Infrastruktur und Firmenkunden sowie in die Segmente Finanzmärkte, welches das Treasury der DKB umfasst, Nicht-Kerngeschäft und Sonstiges. Die Muttergesellschaft für den Konzern Deutsche Kreditbank, Berlin, ist die Deutsche Kreditbank AG, Berlin.

Nähere Erläuterungen zu den Grundlagen des Konzerns können Sie dem Geschäftsbericht 2015 (S. 36 ff.) entnehmen. Die dort enthaltenen Aussagen treffen weiterhin zu.

Der Zwischenlagebericht für das 1. Halbjahr 2016 sowie der Halbjahresabschluss 2016 wurden erstellt unter Berücksichtigung von § 37w WpHG in Übereinstimmung mit § 315a Abs. 1 HGB und der Verordnung (EG) Nr. 1606/2002 (IAS-Verordnung) des Europäischen Parlaments und des Rates vom 19. Juli 2002 sowie weiteren Verordnungen zur Übernahme bestimmter internationaler Rechnungslegungsstandards auf der Grundlage der vom IASB verabschiedeten und veröffentlichten International Financial Reporting Standards (IFRS) und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften. Ferner orientieren sich die Ausführungen an den Vorgaben des DRS 16 des Deutschen Rechnungslegungs Standards Committee (DRSC) in der durch DRÄS 7 (Deutscher Rechnungslegungs Änderungsstandard) vom 21. April 2016 geänderten Fassung.

# Wirtschaftsbericht

## Umfeldentwicklung

### Gesamtwirtschaftliches Umfeld: Wachstum setzt sich im 1. Halbjahr fort

Die globale Wirtschaftsleistung setzte ihren positiven Kurs in den Auftaktmonaten 2016 mit verhaltenem Tempo fort. Im Euroraum setzte sich die gesamtwirtschaftliche Erholung, begünstigt durch das milde Winterwetter, fort. In Deutschland lag das Bruttoinlandsprodukt im 1. Quartal 2016 preis-, saison- und kalenderbereinigt um 0,7 % über dem Wert im 4. Quartal 2015. Positive Impulse kamen weiterhin vor allem aus dem Inland, wo die Ausgaben von Privathaushalten und Staat weiter anstiegen. Das günstige Konsumklima stand im Einklang mit einer sehr guten Arbeitsmarktlage und positiven Einkommenserwartungen.

Im 2. Quartal entwickelte sich die Konjunktur weiter grundsätzlich positiv, wengleich die Entwicklung für Deutschland nach Angaben der Deutschen Bundesbank deutlich langsamer als in den Auftaktmonaten war. Grund waren nachlassende Impulse aus dem Baugewerbe sowie eine vorübergehende Abschwächung der Industrieproduktion.

Die Verbraucherpreise in Deutschland stiegen im Juni 2016 gegenüber dem Vorjahr um 0,3 %. Gedämpft wird die Inflation zwar noch immer von billigerer Energie, aber nicht mehr so stark wie zuletzt.

### Finanzmärkte: Weiter unter Einfluss der expansiven Geldpolitik

Die internationalen Finanzmärkte standen auch nach dem Jahreswechsel unter dem Einfluss der expansiven geldpolitischen Maßnahmen der großen Volkswirtschaften. In Verbindung mit den Unsicherheiten in Ländern wie Italien oder Zypern waren die Entwicklungen weiter Schwankungen ausgesetzt. Für Griechenland wurden weitere Tranchen an Hilfgeldern auf den Weg gebracht.

Um Preisrisiken zu reduzieren und die konjunkturelle Erholung weiter zu stützen, senkte die EZB den Zinssatz

der Spitzenrefinanzierungsfazilität im März um jeweils 5 Basispunkte auf 0 % bzw. 0,25 % und den Zinssatz der Einlagefazilität um 10 Basispunkte auf –0,40 %.

Zur Stützung der Wirtschaft und Erhöhung der Inflationsrate in Richtung Zielwert 2 % brachte die EZB für Geschäftsbanken mit TLTRO-II im Juni eine zweite günstige Serie von Langfristkrediten für Geschäftsbanken auf den Weg. Damit können sich Banken derzeit zu einem Zinssatz von 0 % refinanzieren.

Erwartungsgemäß blieben Renditen am Anleihemarkt weiterhin sehr niedrig bzw. sanken noch weiter ab: Die Rendite für 10-jährige Bundesanleihen fiel Mitte Juni sogar erstmals unter die Nullmarke. Eine rückläufige Tendenz verzeichneten auch die Renditen von Anleihen von Staatsbanken wie der KfW und der Rentenbank sowie Pfandbriefe.

Der DAX war im 1. Halbjahr starken Schwankungen ausgesetzt. Nach einem Jahresstartwert von 10.743 fiel der Index zwischenzeitlich auf unter 9.000 Punkte ab und bewegte sich Ende Juni bei 9.680 Punkten. Der Wechselkurs des Euro stieg innerhalb dieses Zeitraums von 1,086 auf 1,110 US-Dollar.

### Brexit-Entscheid im Juni setzt die Märkte unter Druck

Bis zum Brexit-Votum der Briten beim Volksentscheid Ende Juni sprachen die Konjunkturoxperten trotz volatiler Ansätze überwiegend von einer anhaltend kräftigen konjunkturellen Grundtendenz in der Wirtschaft. Diese Einschätzung ist in den Wochen nach der für viele Marktteilnehmer unerwarteten Entscheidung einer erneuten Verunsicherung gewichen. Am Tag nach der Wahl geriet das britische Pfund unter enormen Druck und fiel auf einen 30-Jahres-Tiefstand.

Unmittelbar nach dem Referendum haben die Europäische Zentralbank und die übrigen Notenbanken des Eurosystems erklärt, dass sie die Entwicklung an den Finanzmärkten genau beobachten und im gegebenen Fall zur

Sicherung der Finanzstabilität zusätzliche Liquidität in Euro und Fremdwährungen bereitstellen werden. Unabhängig davon schätzen sie das Bankensystem des Euroraums bezüglich Kapital und Liquidität weiterhin als widerstandsfähig ein.

## Geschäftsentwicklung

### **Gesamtentwicklung: Stabile Entwicklung im 1. Halbjahr**

Das Konzerngeschäft entwickelte sich im 1. Halbjahr 2016 innerhalb unserer Erwartungen:

Trotz des weiterhin schwierigen Zinsumfelds konnten wir mit 390 Mio. EUR einen Zinsüberschuss auf Vorjahresniveau erreichen.

Die Risikovorsorgeaufwendungen lagen mit 67 Mio. EUR bei gleichbleibendem Geschäft unter dem Wert des Halbjahres 2015 in Höhe von 82 Mio. EUR. Hier spiegelt sich die stabile wirtschaftliche Entwicklung wider.

Zum 21. Juni 2016 wurde die erwartete Übernahme der Visa Europe Limited durch die Visa Inc. vollzogen. Dadurch realisierte sich der im Wesentlichen bereits zum 31. Dezember 2015 im Eigenkapital erfasste Bewertungseffekt ergebniswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung. Insgesamt wirkte sich dieser einmalige Sondereffekt mit 129,5 Mio. EUR positiv auf unser Ergebnis im 1. Halbjahr aus.

Das Vorsteuerergebnis erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um 120 Mio. EUR auf 228 Mio. EUR.

Im 1. Halbjahr konnten wir unsere Kundenforderungen (nominal) um 0,9 Mrd. EUR auf 62,5 Mrd. EUR sowie die Kundeneinlagen um 1,8 Mrd. EUR auf 50,4 Mrd. EUR erhöhen.

Die Bilanzsumme stieg entsprechend gegenüber dem 31. Dezember 2015 um 0,6 Mrd. EUR auf 74,0 Mrd. EUR.

Die Kennzahlen zur Kapitalrendite und Wirtschaftlichkeit entwickelten sich im 1. Halbjahr wie folgt:

Der Return on Equity (ROE) stieg im Halbjahresvergleich von 8,8% auf 17,7% bzw. blieb ohne Berücksichtigung des

Sondereffekts aus dem Verkauf der Visa Europe Limited mit 7,6% etwas unter dem Vorjahresniveau.

Die Cost Income Ratio (CIR) verbesserte sich im Halbjahresvergleich von 46,5% auf 38,6%. Bereinigt um den Effekt aus der Visa-Transaktion ergab sich eine CIR von 51,4%.

Außerdem konnten wir im Juni durch die Erstemission eines unbesicherten Green Bonds mit einem Volumen von 500 Mio. EUR unser Refinanzierungsspektrum um ein weiteres, vielversprechendes Instrument erweitern.

Wie im Vorjahr wird die gute Entwicklung von allen Segmenten getragen.

### **Segment Privatkunden: Geschäft und Zahl der Kunden weiter ausgebaut**

Das Privatkundengeschäft blieb auch im 1. Halbjahr geprägt durch die Komplexität neuer regulatorischer Anforderungen (WIKR, PSD II, MiFiD II) sowie der sehr starken Wettbewerbsintensität. Aufgrund des anhaltenden Niedrigzinsumfelds konzentrierten sich die Banken bei ihren Akquisitionstätigkeiten verstärkt auf den Girokontobereich. Gleichzeitig wendeten viele Wettbewerber hohe Investitionssummen für den Ausbau ihrer Onlinepräsenz auf. Auch durch den Markteintritt zahlreicher FinTechs schreitet die Digitalisierung in der Branche mit zunehmendem Tempo voran.

Trotz des starken Wettbewerbs konnten wir auch im vergangenen Halbjahr unsere Privatkundenbasis weiter ausbauen: Dank einer sehr erfolgreichen Neukundenakquisition – die Zahl der Neukunden stieg im 1. Halbjahr um rund 185.000 – betreut die DKB inzwischen 3,3 Mio. Privatkunden. Dabei bewies das Ankerprodukt DKB-Cash erneut seine hohe Anziehungskraft.

Das Forderungsvolumen sank gegenüber dem Bilanzstichtag geringfügig um 0,1 Mrd. EUR auf 12,4 Mrd. EUR an. Das Neugeschäft mit Konsumentenkredit und Baufinanzierungen konnte die tilgungsbedingten Rückgänge teilweise kompensieren. Die weiterhin gute Entwicklung des Baufinanzierungsgeschäfts wurde durch Umsetzung der regulatorischen Anforderungen aus der Wohnimmobilienkreditrichtlinie (WIKR) temporär gebremst.

Das Einlagevolumen stieg gegenüber dem Jahresendwert weiter um 2,3 Mrd. EUR auf 24,7 Mrd. EUR. Entsprechend der anhaltenden Niedrigzinsphase und dem aktuellen



Marktumfeld wurde die Guthabenverzinsung für das Produkt DKB-Cash erneut herabgesetzt. Der Zinssatz betrug zum Halbjahresstichtag 0,6 % p. a. Zugleich wurden der Dispozins von 7,5 % auf 6,9 % p. a. und der effektive Jahreszins für das DKB-Privatdarlehen um 0,3 Prozentpunkte auf 3,69 % p. a. für DKB-Kunden gesenkt.

Seit Mitte 2016 verfügen alle DKB-Kreditkarten über die Near-Field-Communication-Technologie (NFC). Der internationale Übertragungsstandard zum kontaktlosen Datenaustausch steigert den Komfort für Kartenbenutzer.

Im Februar 2016 wurde der DKB-Broker um die Möglichkeit zum Intraday-Handel erweitert. In diesem Zusammenhang haben wir Session-TANs ermöglicht, wodurch Kunden in der Lage sind – innerhalb einer Browsersitzung – ohne Zeitverlust durch erneute TAN-Eingabe Handelsaufträge auszuführen.

Die im vergangenen Jahr begonnene Responsivierung des Internetauftritts wurde inzwischen vollständig umgesetzt, sodass Kunden und Interessierte auf allen Endgeräten den vollen Leistungs- und Informationsumfang nutzen können.

Eine weitere Neuerung ist die Funktion Foto-Überweisung innerhalb der DKB-Banking-App. DKB-Kunden können nun die Daten von Papierrechnungen per Foto erfassen und automatisch auf einen Überweisungsträger übertragen lassen. Die Softwarelösung stammt von unserem Technologiepartner Gini.

### Segment Infrastruktur: Alle Kundengruppen treiben die gute Entwicklung beim Forderungsvolumen voran

In einem stabilen Gesamtumfeld konnte das Segment Infrastruktur seine Entwicklung insgesamt zufriedenstellend vorantreiben: Das Segment baute im 1. Halbjahr das Forderungsvolumen trotz zum Teil großvolumiger Tilgungen um 1,5 % auf 36,4 Mrd. EUR aus. Alle Kundengruppen lagen innerhalb des Erwartungskorridors. Hauptträger des Kreditwachstums waren die Kundengruppen Wohnen sowie Kommunen, Bildung, Forschung. Das Einlagevolumen sank um 0,6 Mrd. EUR auf 17,3 Mrd. EUR und blieb somit hinter den Erwartungen zurück. Die Entwicklung innerhalb des Segments war unterschiedlich. So stiegen die Einlagen in der Kundengruppe Wohnen, während sie bei Energie und Versorgung sowie Gesundheit und Pflege rückläufig waren.

Mit der fortgeführten Niedrigzinspolitik der EZB bleibt das Kreditumfeld für die Kundengruppe **Wohnen** weiter günstig. Kommunale Vorgaben generieren bei den Wohnungsunternehmen weiterhin hohen Investitionsbedarf. Gleichzeitig nutzen viele Wohnungsunternehmen das niedrige Zinsniveau aber auch für Kreditrückführungen. Insgesamt bleibt der Wettbewerbsdruck für Banken und Versicherungen hoch. Vor diesem Hintergrund nahm das Forderungsvolumen um 0,2 Mrd. EUR auf 19,2 Mrd. EUR zu. Das Einlagevolumen stieg deutlich um 6,6 % auf 5,2 Mrd. EUR. Die Marktdurchdringung bei Wohnungsunternehmen bleibt in den neuen Bundesländern weiterhin bei 88 %; in den alten Bundesländern verbesserte sie sich im vergangenen Halbjahr um 2 Prozentpunkte auf 62 %. Das auf Verwalterkonten geführte Vermögen erhöhte sich im 1. Halbjahr um 0,2 Mrd. EUR auf über 2,5 Mrd. EUR. Zum Stichtag betreuten fast 7.000 gewerbliche Immobilienverwalter den Bestand von 41.000 Wohnungseigentümergeinschaften über die Plattform der DKB. Mit einer neu eingeführten SCHUFA-Schnittstelle konnte das Ankerprodukt Verwalterplattform in den vergangenen Monaten weiter aufgewertet werden.

Das Geschäft in der Kundengruppe **Energie und Versorgung** entwickelte sich im 1. Halbjahr bei starkem Wettbewerb verhalten. Das Kreditgeschäft verzeichnete eine abgeschwächte Dynamik, wobei der Investitionsbedarf in den Zielbranchen weiterhin hoch ist. Wesentliche Geschäftszuwächse kamen aus dem Energiesektor, hier vor allem über das klassische Kerngeschäft der Versorger (Netzinvestitionen, Ersatzinvestitionen in Energieinfrastruktur). Das Forderungsvolumen stieg im 1. Halbjahr um 1,3 % auf 5,7 Mrd. EUR. Das Einlagevolumen ging um 0,7 Mrd. EUR auf 2,3 Mrd. EUR zurück.

In der Kundengruppe **Gesundheit und Pflege** herrscht bei den Branchenakteuren noch immer eine abwartende Investitionshaltung. Grund sind geplante gesetzliche Reformvorhaben im Krankenhaus- und Pflegebereich. Trotz eines intensiven Wettbewerbs konnte im 1. Halbjahr das Forderungsvolumen von 2,4 Mrd. EUR auf 2,5 Mrd. EUR leicht ausgebaut werden. Das Passivgeschäft ging insbesondere bedingt durch Abflüsse von institutionellen Anlegern um 6,6 % auf 3,4 Mrd. EUR zurück. Ein stabiles Kundenwachstum konnten wir im ambulanten Bereich verbuchen. Insgesamt ist auch in dieser Kundengruppe eine erhöhte Tilgungsbereitschaft zu spüren.

Die Kundengruppe **Kommunen, Bildung, Forschung** konnte ihr Geschäftsvolumen trotz Margendruck und starken Wettbewerbs weiter ausbauen. Das Forderungsvolumen stieg nominal gegenüber dem Bilanzstichtag um 1,6% auf 9,0 Mrd. EUR. Die positive Entwicklung wurde gestützt von einem hohen Investitionsbedarf im Bereich der kommunalen und sozialen Infrastruktur. Das Einlagevolumen verblieb bei 6,4 Mrd. EUR.

Das Geschäftsfeld **Bürgerbeteiligung** zeigt wie erwartet weiterhin eine positive Entwicklung. Im 1. Halbjahr konnten 10 neue Bürgerbeteiligungsvorhaben abgeschlossen werden. Damit stieg die Zahl der insgesamt angestoßenen Bürgerbeteiligungsvorhaben auf 83.

### Segment Firmenkunden: Wachstum setzt sich fort

Das Segment Firmenkunden entwickelte sich im 1. Halbjahr entsprechend den Erwartungen weiter gut: Alle Geschäftsfelder bewegten sich innerhalb des Planungskorridors. Das nominale Forderungsvolumen des Segments stieg gegenüber dem Bilanzstichtag um 4,6% auf 13,2 Mrd. EUR. Getragen wurde das Wachstum insbesondere von den Kundengruppen Umwelttechnik sowie Landwirtschaft und Ernährung. Das Einlagevolumen blieb stabil und lag bei 3,7 Mrd. EUR.

Die Kundengruppe **Umwelttechnik** nutzte die günstige Investitionsnachfrage und baute ihr Forderungsvolumen in den vergangenen 6 Monaten trotz intensiven Wettbewerbs um 7,1% auf 7,6 Mrd. EUR aus. Das Einlagevolumen stieg um 8,7% auf 1,2 Mrd. EUR. Besonders bei der Windenergie hält der positive Nachfragetrend an. Im Bereich Photovoltaik nimmt die Ausschreibungsmenge bei Freiflächenanlagen ab, gleichzeitig verlängern sich die Zeiträume bis zur Umsetzung. Vor diesem Hintergrund wurde im 1. Halbjahr erwartungsgemäß nur eine geringe Anzahl neuer Photovoltaikprojekte begleitet. Im Juni wurde die Novelle des Erneuerbare-Energien-Gesetzes EEG verabschiedet. Sie sieht ab 2017 neue Ausschreibungsverhältnisse für die regenerativen Technologien vor. Der Windenergie kommt dabei eine Schlüsselstellung zu.

In der Kundengruppe **Landwirtschaft und Ernährung** stieg das Forderungsvolumen nominal im vergangenen Halbjahr um 2,5% auf 3,4 Mrd. EUR an. Das Einlagevolumen ging um 0,1 Mrd. EUR auf 0,8 Mrd. EUR zurück. Vor allem im Milchmarkt standen die Erzeugerpreise in den vergangenen

Monaten stark unter Druck. Diesen Druck konnten die Betriebe auch über gesunkene Futterkosten und Betriebsoptimierungen nur teilweise auffangen. Aufgrund der sich zuspitzenden Situation hat die Bundesregierung notleidenden Betrieben Mittel in Aussicht gestellt. Insgesamt nahm im Geschäftsfeld Landwirtschaft und Ernährung die Investitionsbereitschaft ab. So blieb auch die Kreditnachfrage für Stallfinanzierungen verhalten. Neben den niedrigen Milchpreisen ist dies auch auf ein schwaches Preisniveau für Getreide und Schweinefleisch zurückzuführen.

Das Geschäftsfeld **Tourismus** entwickelte sich dank der stabilen Konjunktur positiv: Das Forderungsvolumen nahm im 1. Halbjahr um 0,1 Mrd. EUR auf 1,2 Mrd. EUR zu. Das Einlagevolumen blieb stabil und lag bei 0,1 Mrd. EUR. Die Branche zeichnet sich derzeit durch eine hohe Reisebereitschaft vor allem bei Inlandsreisen aus.

Grundsätzlich gut entwickelt sich auch weiterhin das Leistungsangebot für **Freie Berufe**: Das Forderungsvolumen blieb konstant bei 0,9 Mrd. EUR. Gleichzeitig entwickelt sich das Neugeschäft gut, sodass wir das Geschäftsfeld auf Jahressicht nach wie vor auf einem Wachstumspfad sehen. Die Gesamtkundenanzahl nahm um rund 1.000 auf über 26.000 Kunden zu. Das Einlagevolumen stieg leicht um 2% auf knapp 1,5 Mrd. EUR an.

### Segment Finanzmärkte: Erfolgreiche Emission eines ersten Green Bonds

Die Marktentwicklung des 1. Halbjahres führte im Liquiditätsbestand der DKB AG zu einem deutlichen Anstieg der Neubewertungsrücklage, da gerade in volatilen Phasen Anleihen von bonitätsstarken Emittenten gesucht waren. Ferner trug die Ausweitung des Kaufprogramms der Europäischen Zentralbank zu weiter zurückgehenden Renditeaufschlägen und somit zu höheren Anleihepreisen in unserem Bestand bei.

Im Zuge des weiteren Ausbaus des aufsichtsrechtlich zu bildenden Liquiditätspuffers wurde der Bestand an hochliquiden Wertpapieren im Berichtszeitraum netto um rund 0,5 Mrd. EUR ausgebaut. Damit stieg das entsprechende Wertpapiervolumen zum Halbjahresstichtag nominal auf rund 5,5 Mrd. EUR.

Auch im vergangenen Halbjahr konnte die DKB ihre Refinanzierung weiter ausbauen: Die Kundeneinlagen

stiegen im Halbjahr um 1,8 Mrd. EUR auf 50,4 Mrd. EUR. Anfang Juni emittierte der Konzern seinen ersten Green Bond mit einem Volumen von 500 Mio. EUR. Die von der Agentur Moody's Investor Service mit einem guten A3 eingestufte erste Benchmark-Anleihe der DKB im Format „Senior unsecured“ stieß bei den institutionellen Anlegern auf sehr hohes Interesse und war fast dreifach überzeichnet.

Im Fördergeschäft konnte unbeeinflusst vom niedrigen Zinsniveau weiterhin eine große Nachfrage nach Programmkrediten über alle Kundengruppen hinweg verzeichnet werden. Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum ist das Volumen der Neuabschlüsse im Programmkreditgeschäft um 0,2 Mrd. EUR auf 1,3 Mrd. EUR angestiegen. Der Gesamtbestand an Programmkrediten und Globaldarlehen belief sich zum Halbjahresstichtag auf rund 12,5 Mrd. EUR (31. Dezember 2015: 13,1 Mrd. EUR). Der leichte Rückgang ist maßgeblich durch Rückzahlungen von Globaldarlehen in Höhe von 0,6 Mrd. EUR beeinflusst.

### **Segment Nicht-Kerngeschäft**

Die nicht dem Kerngeschäft zugeordneten Geschäftsaktivitäten wurden im 1. Halbjahr plangemäß weiter abgebaut. Dazu wurden im Wesentlichen Kredite zurückgeführt und Wertpapierbestände abgebaut.

Das Forderungsvolumen im Segment lag zum Stichtag bei 0,6 Mrd. EUR und damit 11,7% unter dem Wert zum Endjahr 2015.

### **Segment Sonstiges**

Die DKB Service GmbH setzte ihre Tätigkeit für den DKB-Konzern fort. Dazu zählen die im Vorjahr begonnenen Digitalisierungsprojekte zur weiteren Verbesserung der Prozesse.

## Ertragslage

	1. Hj. 2016 in Mio. EUR	1. Hj. 2015 in Mio. EUR	Veränderung in Mio. EUR	Veränderung in %
Zinsergebnis	390,4	389,6	0,8	0
Risikovorsorge	-66,5	-81,7	15,2	19
<b>Zinsüberschuss nach Risikovorsorge</b>	<b>323,9</b>	<b>307,9</b>	<b>16,0</b>	<b>5</b>
Provisionsergebnis	-1,1	0,1	-1,2	< -100
Ergebnis aus der Fair-Value-Bewertung	23,6	8,9	14,7	> 100
Ergebnis aus Sicherungsgeschäften	-35,1	-23,5	-11,6	-49
Ergebnis aus Finanzanlagen	141,1	7,4	133,7	> 100
Verwaltungsaufwendungen	-200,7	-180,1 <sup>1</sup>	-20,6	-11
Aufwendungen aus Bankenabgabe, Einlagensicherung und Bankenaufsicht	-22,7	-13,9 <sup>1</sup>	-8,8	-63
Sonstiges Ergebnis	0,8	5,2	-4,4	-85
Restrukturierungsergebnis	-1,6	-3,9	2,3	59
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>228,2</b>	<b>108,1</b>	<b>120,1</b>	<b>&gt; 100</b>
Ertragsteuern	-7,1	-0,3	-6,8	< -100
<b>Konzernergebnis</b>	<b>221,1</b>	<b>107,8</b>	<b>113,3</b>	<b>105</b>

<sup>1</sup> Vorjahreszahl wegen Umgliederung von den Verwaltungsaufwendungen in die Aufwendungen aus Bankenabgabe, Einlagensicherung und Bankenaufsicht um 4,5 Mio. EUR angepasst.

Der DKB-Konzern konnte bei einer stabilen Geschäftslage sein Ergebnis vor Steuern im 1. Halbjahr 2016 deutlich steigern. Wesentliche Ursache hierfür war der Veräußerungsgewinn der Visa Europe Limited von 129,5 Mio. EUR.

Belastend wirkten insbesondere deutlich gestiegene Kosten für die Bankenabgabe und Einlagensicherung sowie die Verwaltungsaufwendungen für die Umsetzung regulatorischer Anforderungen.

## Zinsüberschuss

	1. Hj. 2016 in Mio. EUR	1. Hj. 2015 in Mio. EUR	Veränderung in Mio. EUR	Veränderung in %
Zinserträge	1.054,4	1.116,7	-62,3	-6
Zinsaufwendungen	-664,0	-727,1	63,1	9
<b>Zinsüberschuss</b>	<b>390,4</b>	<b>389,6</b>	<b>0,8</b>	<b>0</b>

Der Zinsüberschuss konnte insbesondere mithilfe von Zinsanpassungen im Kundengeschäft trotz des weiterhin schwierigen Zinsumfelds auf Höhe des Vorjahresergebnisses gehalten werden.

### Risikovorsorge

Die Risikovorsorge hat sich im Vorjahresvergleich verringert. Dies ergibt sich vor allem aus im Vergleich zum Vorjahr geringeren Zuführungen zu Einzelwertberichtigungen.

### Provisionsergebnis

	1. Hj. 2016 in Mio. EUR	1. Hj. 2015 in Mio. EUR	Veränderung in Mio. EUR	Veränderung in %
Kreditkartengeschäft	21,7	30,0	-8,3	-28
Zahlungsverkehr	-27,8	-28,3	0,5	2
Kreditgeschäft	1,5	-1,0	2,5	> 100
Sonstiges Dienstleistungsgeschäft	3,5	-0,6	4,1	> 100
<b>Provisionsergebnis</b>	<b>-1,1</b>	<b>0,1</b>	<b>-1,2</b>	<b>&lt; -100</b>

Beim Provisionsergebnis kam es aufgrund der Interchange-Regulierung zu einem erwarteten Rückgang der Nettoerträge im Kreditkartengeschäft.

### Ergebnis aus der Fair-Value-Bewertung/ Ergebnis aus Sicherungsgeschäften

Das Ergebnis aus der Fair-Value-Bewertung und das Ergebnis aus Sicherungsgeschäften geben im Wesentlichen die zinsinduzierten Effekte der von der DKB zu Sicherungszwecken abgeschlossenen Zinsderivate und deren Grundgeschäfte wider.

### Ergebnis aus Finanzanlagen

Das Ergebnis aus Finanzanlagen resultiert vor allem aus dem Veräußerungsgewinn der Visa Europe Limited von 129,5 Mio. EUR.

## Verwaltungsaufwendungen

	1. Hj. 2016 in Mio. EUR	1. Hj. 2015 in Mio. EUR	Veränderung in Mio. EUR	Veränderung in %
Personalaufwendungen	-109,3	-103,4	-5,9	-6
Andere Verwaltungsaufwendungen	-88,3	-73,7	-14,6	-20
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	-3,1	-3,0	-0,1	-3
<b>Verwaltungsaufwendungen</b>	<b>-200,7</b>	<b>-180,1</b>	<b>-20,6</b>	<b>-11</b>

Die höheren Verwaltungsaufwendungen ergeben sich vor allem aus der Umsetzung und Erfüllung neuer regulatorischer Vorschriften. Vor diesem Hintergrund kam es insbesondere zu höheren Aufwendungen aufgrund des daraus resultierenden Mitarbeiteraufbaus, gestiegenen Beratungsaufwendungen sowie höheren Aufwendungen für IT.

## Aufwendungen aus Bankenabgabe, Einlagensicherung und Bankenaufsicht

	1. Hj. 2016 in Mio. EUR	1. Hj. 2015 in Mio. EUR	Veränderung in Mio. EUR	Veränderung in %
Bankenabgabe	-17,5	-9,4	-8,1	-86
Einlagensicherung	-4,2	-3,9	-0,3	-8
Bankenaufsicht	-1,0	-0,6	-0,4	-67
<b>Aufwendungen aus Bankenabgabe, Einlagensicherung und Bankenaufsicht</b>	<b>-22,7</b>	<b>-13,9</b>	<b>-8,8</b>	<b>-63</b>

Die gestiegenen Aufwendungen sind insbesondere durch die deutlich höhere, nach den neuen europäischen Vorgaben ermittelte Bankenabgabe begründet.

## Vermögenslage

### Aktiva

	30.06.2016 in Mio. EUR	31.12.2015 in Mio. EUR	Veränderung in Mio. EUR	Veränderung in %
Forderungen an Kreditinstitute	3.965,6	4.864,6	-899,0	-18
Forderungen an Kunden	62.520,6	61.582,1	938,5	2
Risikovorsorge	-448,8	-429,5	-19,3	-4
Portfolio-Hedge-Adjustment	1.165,7	1.145,6	20,1	2
Finanzanlagen	5.815,4	5.324,7	490,7	9
Weitere Aktiva	987,5	941,3	46,2	5
<b>Bilanzsumme</b>	<b>74.006,0</b>	<b>73.428,8</b>	<b>577,2</b>	<b>1</b>

### Passiva

	30.06.2016 in Mio. EUR	31.12.2015 in Mio. EUR	Veränderung in Mio. EUR	Veränderung in %
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	13.960,2	15.787,2	-1.827,0	-12
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	50.374,5	48.558,2	1.816,3	4
Verbriefte Verbindlichkeiten	4.494,6	4.098,9	395,7	10
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	1.266,8	1.267,5	-0,7	0
Rückstellungen	146,0	121,3	24,7	20
Weitere Verbindlichkeiten	573,0	650,0	-77,0	-12
Eigenkapital	3.190,9	2.945,7	245,2	8
<b>Bilanzsumme</b>	<b>74.006,0</b>	<b>73.428,8</b>	<b>577,2</b>	<b>1</b>

Die leicht gestiegene Bilanzsumme spiegelt die insgesamt weiterhin gute Entwicklung in den Marktsegmenten des DKB-Konzerns wider. Die höheren Forderungen an Kunden resultieren aus den Segmenten Firmenkunden und Infrastruktur, die gestiegenen Kundenverbindlichkeiten aus dem Segment Privatkunden.

Das bilanzielle **Eigenkapital** setzt sich wie folgt zusammen:

	<b>30.06.2016</b> in Mio. EUR	<b>31.12.2015</b> in Mio. EUR	<b>Veränderung</b> in Mio. EUR	<b>Veränderung</b> in %
Gezeichnetes Kapital	339,3	339,3	0,0	0
Kapitalrücklage	1.414,4	1.314,4	100,0	8
Gewinnrücklage	1.021,6	970,1	51,5	5
Neubewertungsrücklage	184,3	250,1	-65,8	-26
Konzernbilanzgewinn	231,3	71,8	159,5	> 100
<b>Eigenkapital</b>	<b>3.190,9</b>	<b>2.945,7</b>	<b>245,2</b>	<b>8</b>

Das Eigenkapital wurde aufgrund einer Zuführung zur Kapitalrücklage sowie dem erzielten Konzernergebnis erhöht.

## Finanzlage

Die Liquiditätssteuerung beruht auf den aus dem Kreditwesengesetz abgeleiteten Grundsätzen, die im Risikobericht erläutert sind. Daher wird an dieser Stelle auf die Darstellungen im Risikobericht sowie auf die Kapitalflussrechnung verwiesen.

## Nachtragsbericht

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag, die sich wesentlich auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirken, haben sich nicht ergeben.



# Chancen- und Risikobericht

## Risikobericht

Der DKB-Konzern hat im 1. Halbjahr 2016 seine Risikopolitik beibehalten. Die Darstellungen im Risikobericht des Halbjahresfinanzberichts beziehen sich daher nur auf wesentliche Entwicklungen in der Berichtsperiode. Das Risikomanagement des DKB-Konzerns, die entsprechende Aufbau- und Ablauforganisation sowie die implementierten Verfahren und Methoden zur Risikomessung und -überwachung sind im Risikobericht des Geschäftsberichts 2015 ebenso detailliert beschrieben wie das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem zur Gewährleistung der Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der Rechnungslegung.

Der Risikobericht bezieht sich, soweit nicht explizit anders gekennzeichnet, entsprechend der internen Risikosteuerung auf den DKB-Konzern. Die DKB AG als Muttergesellschaft stellt innerhalb des DKB-Konzerns den dominierenden Anteil dar. Die Konzernzahlen ergeben sich demnach im Wesentlichen aus der DKB AG.

Für quantitative Angaben, die über die im Risikobericht getroffenen Ausführungen hinausgehen und insbesondere zur Erfüllung der Anforderungen des IFRS 7 dienen, verweisen wir auf die Angaben in den Notes.

### Wesentliche Entwicklungen im Berichtszeitraum

Die Einhaltung der aufsichtsrechtlich vorgegebenen Kapitalanforderungen und die Sicherstellung der Risikotragfähigkeit sind zentrale Bestandteile der Steuerung des DKB-Konzerns. Der DKB-Konzern erfüllte im Berichtszeitraum sowohl die regulatorischen Vorgaben hinsichtlich der Eigenkapitalausstattung und der Liquidität als auch die Anforderungen an die ökonomische Kapitaladäquanz im Rahmen der Risikotragfähigkeitsrechnung. Allen bekannten Risiken trägt der DKB-Konzern durch Vorsorgemaßnahmen angemessene Rechnung und hat zur Risikofrüherkennung geeignete Instrumente implementiert.

Wesentliche methodische Änderungen im Berichtszeitraum betreffen die Weiterentwicklung der Verfahren zur Quantifizierung des Marktpreisrisikos.

Im Rahmen der Risikotragfähigkeitsrechnung wurde der Value at Risk (VaR) für das Marktpreisrisiko bis einschließlich 31. Dezember 2015 durch Addition der Werte für das Depot-A und das Bankbuch ermittelt. Die Berechnung der Einzelwerte basierte auf portfoliospezifischen Haltedauern. Seit Aktualisierung des Verfahrens entfällt die Addition der Werte für das Depot-A und das Bankbuch. Es wird unter Verwendung einer einheitlichen Haltedauer von 250 Handelstagen ein portfolioübergreifender VaR simuliert. Infolge der Umstellung auf eine Haltedauer von 250 Handelstagen entfiel auch die Notwendigkeit, potenzielle Verluste aus Rentenpapieren bis zum Erreichen des Stop-Loss-Limits von der Deckungsmasse abzuziehen.

Als Ergebnis der jährlichen Validierung der Verfahren zur Quantifizierung der Adressausfall- und Marktpreisrisiken ergaben sich darüber hinaus Parameteraktualisierungen.

Bestandsgefährdende Risiken bestehen nach Einschätzung des DKB-Konzerns derzeit nicht.

### Risikotragfähigkeit

Die Risikotragfähigkeitsanalyse ist ein wesentlicher Bestandteil der Gesamtbanksteuerung und des Internal Capital Adequacy Assessment Process (ICAAP) des DKB-Konzerns. Dabei wird geprüft, ob das Risikokapital ausreicht, um zukünftige Risiken aus den zugrunde liegenden Geschäften abzudecken.

Als führenden Steuerungsansatz hat der DKB-Konzern einen Liquidationsansatz gewählt. Zusätzlich wird auf Basis eines Going-Concern-Ansatzes die Fortführbarkeit der Institute bzw. der Schutz der Eigentümer überwacht.

Zum aktuellen Stichtag ergibt sich im Liquidationsansatz folgendes Risikoprofil:

in Mio. EUR	30.06.2016	31.12.2015
Adressausfallrisiken	417	427
davon Kundenforderungen	370	374
davon gruppeninterne Forderungen ggü. der BayernLB	47	53
Marktpreisrisiken	226	395
Beteiligungsrisiken	6	11
Operationelle Risiken	84	77
<b>Risikokapitalbedarf gesamt</b>	<b>733</b>	<b>910</b>
<b>Verfügbare Deckungsmasse</b>	<b>3.459</b>	<b>3.131</b>
davon als Limite verteilt	1.965	2.045

Die verfügbare Deckungsmasse beträgt zum Berichtsstichtag 3,5 Mrd. EUR. Wesentliche Gründe für die Erhöhung der Deckungsmasse im Vergleich zum 31. Dezember 2015 sind der Wegfall des Puffers für potenzielle Verluste aus Rentenpapieren infolge der methodischen Anpassung bei der Ermittlung des Marktpreisrisikos, die Zuführung zur Kapitalrücklage und die Aufnahme von Nachrangkapital.

Zur Unterlegung des operativen Geschäfts wurden insgesamt 2,0 Mrd. EUR (Gesamtlimit) der verfügbaren Deckungsmasse als Limit auf die einzelnen Risikoarten verteilt. Der restliche Anteil steht zur Abdeckung des im Rahmen der Betrachtung des konzernweiten Standard-szenarios „Schwerer konjunktureller Abschwung“ ermittelten Szenarioverlusts zur Verfügung.

Der Risikokapitalbedarf ist im Berichtszeitraum um 177 Mio. EUR gesunken. Die Reduzierung ist überwiegend auf den Rückgang des Risikokapitalbedarfs für Marktpreisrisiken insbesondere durch Bestandsveränderungen und geringer Zinsbewegungen in der historischen 250-Tage-Zeitreihe zur Berechnung des VaR zurückzuführen.

Der Risikokapitalbedarf für Kreditrisiken ist im 1. Halbjahr um 10 Mio. EUR leicht gesunken und liegt per 30. Juni 2016 bei 417 Mio. EUR (31. Dezember 2015: 427 Mio. EUR). Der Rückgang entfällt im Wesentlichen auf die gruppeninternen Forderungen gegenüber der BayernLB, die primär aus dem Funding innerhalb der BayernLB-Gruppe resultieren.

Hintergrund ist eine Reduzierung des Exposures aufgrund der Tilgung von Schuldscheindarlehen.

Der Risikokapitalbedarf für operationelle Risiken ist aufgrund der jährlichen Neuberechnung auf 84 Mio. EUR (31. Dezember 2015: 77 Mio. EUR) angestiegen.

Die Auslastung des Gesamtlimits lag zum Stichtag bei 37 % (31. Dezember 2015: 44 %) und befindet sich damit weiterhin auf einem komfortablen Niveau. Die Risikotragfähigkeit war im Berichtszeitraum durchgängig gegeben. Ebenso wurden die Limite für den Risikokapitalbedarf der einzelnen Risikoarten im gesamten Berichtszeitraum eingehalten.

### Stresstesting

Ergänzend zur Risikotragfähigkeitsrechnung analysiert der DKB-Konzern im Rahmen von Stresstests und Szenarioanalysen für alle relevanten Portfolios die Auswirkungen von außergewöhnlichen, aber plausiblen Ereignissen. Dabei werden Stressszenarien verwendet, die neben der Betrachtung der ökonomischen Effekte auch die Auswirkungen auf die Kapitalsituation berücksichtigen. Entsprechend der im BayernLB-Konzern verwendeten Methodik werden zwei Standardstressszenarien betrachtet und die Analysen um weitere institutsspezifische Szenarien sowie Sensitivitätsanalysen erweitert.

Das konzernweite Standardszenario „Schwerer konjunktureller Abschwung“ basiert auf der ICAAP-Logik und wirkt sich auf alle Risikoarten aus. Dabei wird untersucht, ob die Risikotragfähigkeit auch im Falle einer schweren Rezession gegeben ist. Aus dem Stressszenario wird zum 30. Juni 2016 ein zusätzlicher Risikokapitalbedarf über den ICAAP hinaus von 1,2 Mrd. EUR (31. Dezember 2015: 1,5 Mrd. EUR) ermittelt. Insgesamt liegt der Risikokapitalbedarf für das Szenario bei 1,9 Mrd. EUR (31. Dezember 2015: 2,4 Mrd. EUR), der vollständig durch die verfügbare Deckungsmasse abgedeckt ist.

Die Going-Concern-Betrachtung „5-Jahres-Verlust“ als 2. Standardszenario simuliert ebenfalls risikoartenübergreifend eine gravierende Veränderung der relevanten Risikoparameter, mit der in einem Zeithorizont von 5 Jahren gerechnet werden kann. Aus der Going-Concern-Perspektive muss das kurzfristig verfügbare Kapital ausreichen, um den Szenarioverlust zu decken, sodass der Geschäftsbetrieb unter Einhaltung der bankaufsichtsrechtlichen Mindestkapitalanforderungen fortgeführt werden kann. Das berücksichtigte Risikokapital basiert auf den freien Eigenmitteln im Sinne der Capital Requirements Regulation (CRR) nach Berücksichtigung des Kapitalerhaltungspuffers. Weiterhin fließt eine Ergebniskomponente ein, die das nachhaltig erzielbare Ergebnis sowie den bereits anteilig erwirtschafteten Jahresüberschuss berücksichtigt und durch die jeweils aktuelle Hochrechnung des Jahresüberschusses nach oben begrenzt wird. Für Liquiditätsrisiken bzw. Geschäfts- und strategische Risiken wird analog zu den ICAAP-Betrachtungen von der Deckungsmasse ein Puffer abgezogen. Bedingt durch die methodische Weiterentwicklung der Verfahren zur Quantifizierung des Marktpreisrisikos und geringere Zinsschwankungen reduziert sich die Auslastung des Going-Concern-Kapitals zum 30. Juni 2016 auf 40% (31. Dezember 2015: 63%).

Neben den von der BayernLB vorgegebenen Stresstests hat der DKB-Konzern institutsspezifische Stresstests installiert, sodass den Erfordernissen der MaRisk im Hinblick auf eine individualisierte Risikobetrachtung auch für Extremsituationen Rechnung getragen wird. Alle diese Szenarien basieren auf einer Going-Concern-Sicht. Im Berichtszeitraum waren die institutsspezifischen Stressszenarien zu allen Stichtagen ausreichend mit Kapital unterlegt.

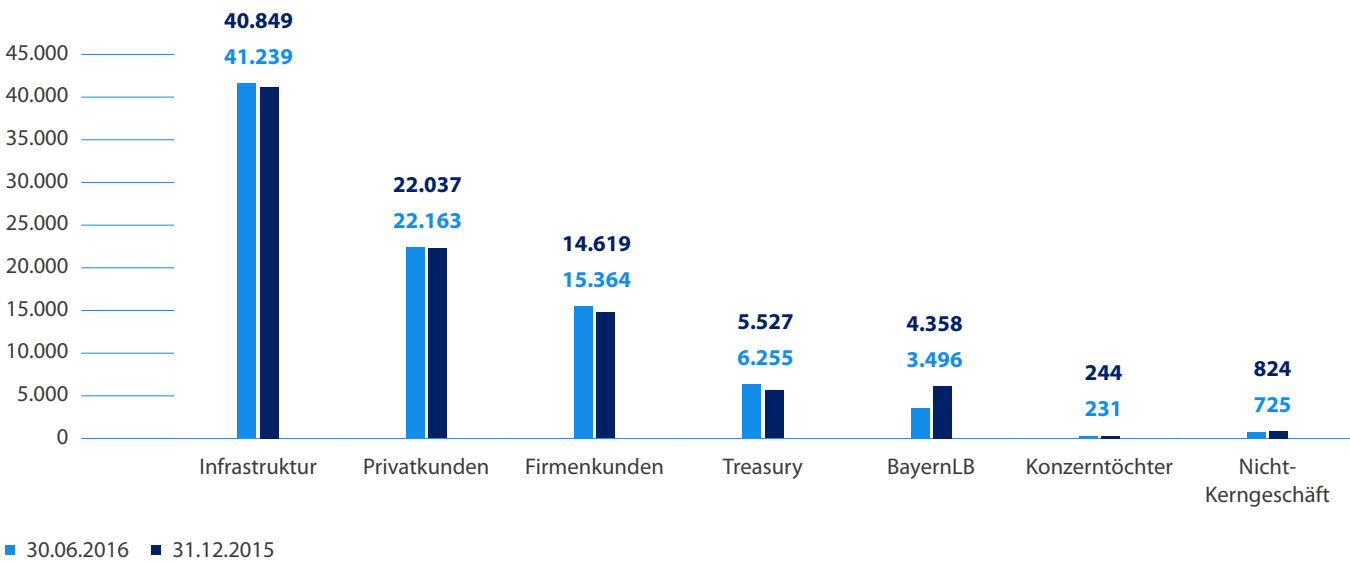
Der DKB-Konzern hat im 1. Halbjahr in Ergänzung zu den bestehenden Stresstests entsprechend der Maßgabe der MaRisk inverse Stresstests durchgeführt. Durch rekursives Vorgehen werden dabei die Szenarien bzw. Parameterveränderungen gesucht, die zur Gefährdung der Überlebensfähigkeit des Instituts führen, was mit Nichtfortführbarkeit bzw. Nichttragbarkeit des Geschäftsmodells gleichgesetzt wird. Die Betrachtungen erfolgten auf Ebene der einzelnen Risikoarten sowie risikoartenübergreifend. Das Ausmaß der ermittelten Parameterverschiebungen zeigt, dass die Wahrscheinlichkeit für einen Eintritt der Szenarien, die die Fortführung des Geschäftsbetriebs gefährden, relativ gering ist.

## Entwicklung der Adressausfallrisiken

Das Kreditexposure hat sich im 1. Halbjahr leicht um 1,0 Mrd. EUR auf 89,5 Mrd. EUR (31. Dezember 2015: 88,5 Mrd. EUR) erhöht. Aufgeteilt auf die Kundengruppen des DKB-Konzerns ergibt sich folgendes Bild:

### Kreditexposure

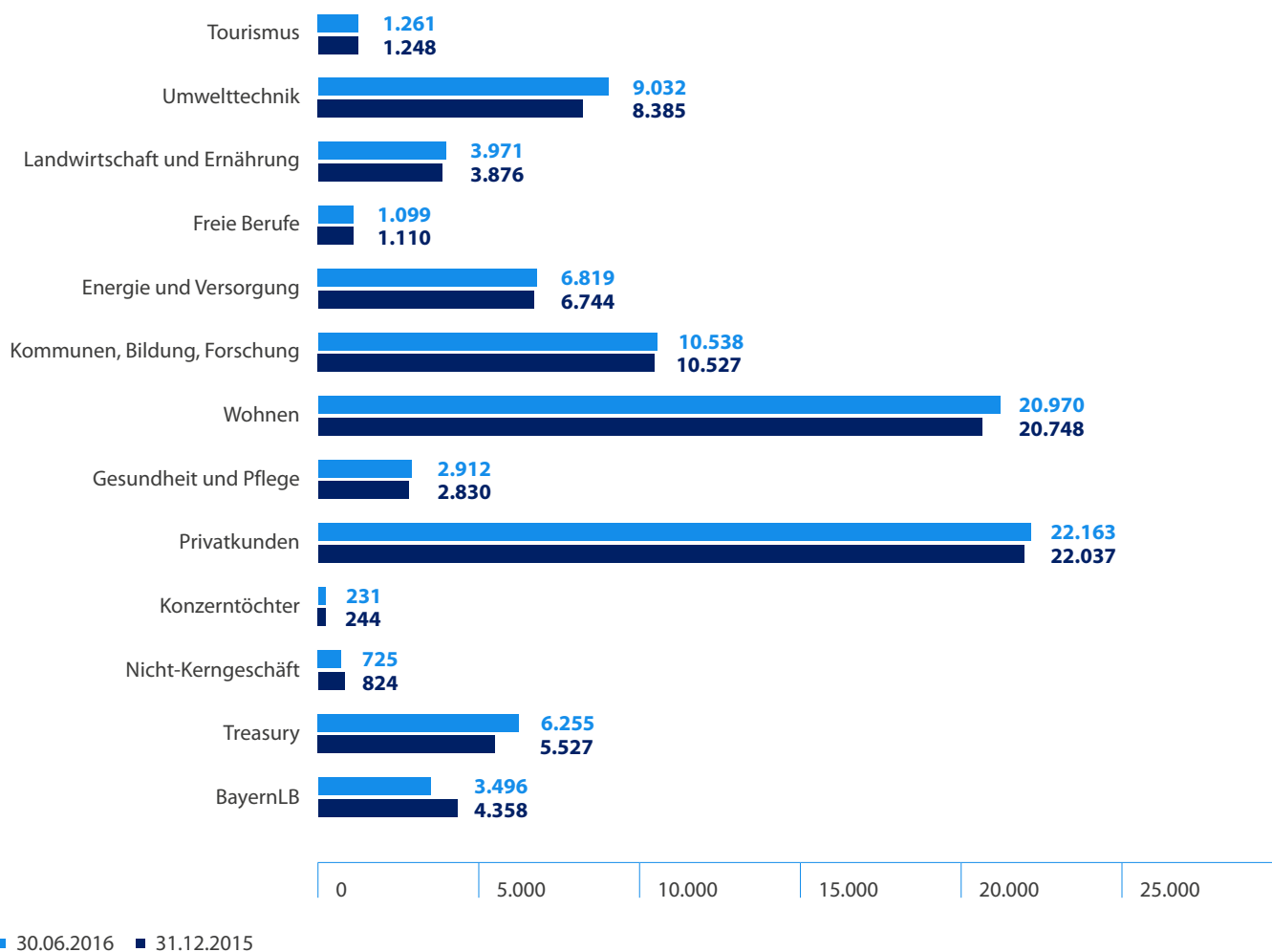
in Mio. EUR



Der Anstieg des Kreditexposures resultiert vorwiegend aus dem strategiekonformen Wachstum im Kundengeschäft in den strategischen Geschäftsfeldern Infrastruktur und Firmenkunden. Im Privatkundengeschäft ist im Vergleich zum 31. Dezember 2015 ein leichter Anstieg des Kreditexposures zu beobachten. Gleichzeitig wurden der Ausbau des Liquiditätsbestands sowie der Abbau des Nicht-Kerngeschäfts fortgesetzt.

## Kreditexposure nach Kundengruppen

in Mio. EUR



Das Wachstum im Kundengeschäft konzentriert sich auf die strategischen Geschäftsfelder Infrastruktur und Firmenkunden. Bei Firmenkunden liegt der Fokus auf der Kundengruppe Umwelttechnik. Das Volumenwachstum im Geschäftsfeld Infrastruktur entfällt vor allem auf die Kundengruppe Wohnen.

Das gruppeninterne Exposure ist im Rahmen des Fundings innerhalb der BayernLB-Gruppe im Berichtsjahr aufgrund der Rückführung von Schuldscheindarlehen gesunken. Zum 30. Juni 2016 bestehen gegenüber der BayernLB Forderungen in Höhe von 3,5 Mrd. EUR (31. Dezember 2015: 4,4 Mrd. EUR).

Die Kundengruppe Treasury umfasst im Wesentlichen den Wertpapierbestand der DKB AG sowie das Geschäft mit institutionellen Kunden. Im Anstieg des Kreditexposures spiegelt sich insbesondere der Ausbau des Liquiditätsbestands wider. Der Schwerpunkt des Wertpapierbestands liegt neben Anleihen öffentlicher Haushalte im Inland sowie aus Eurostaaten mit erstklassiger Bonität auch auf Anleihen von supranationalen Emittenten und Förderinstituten.

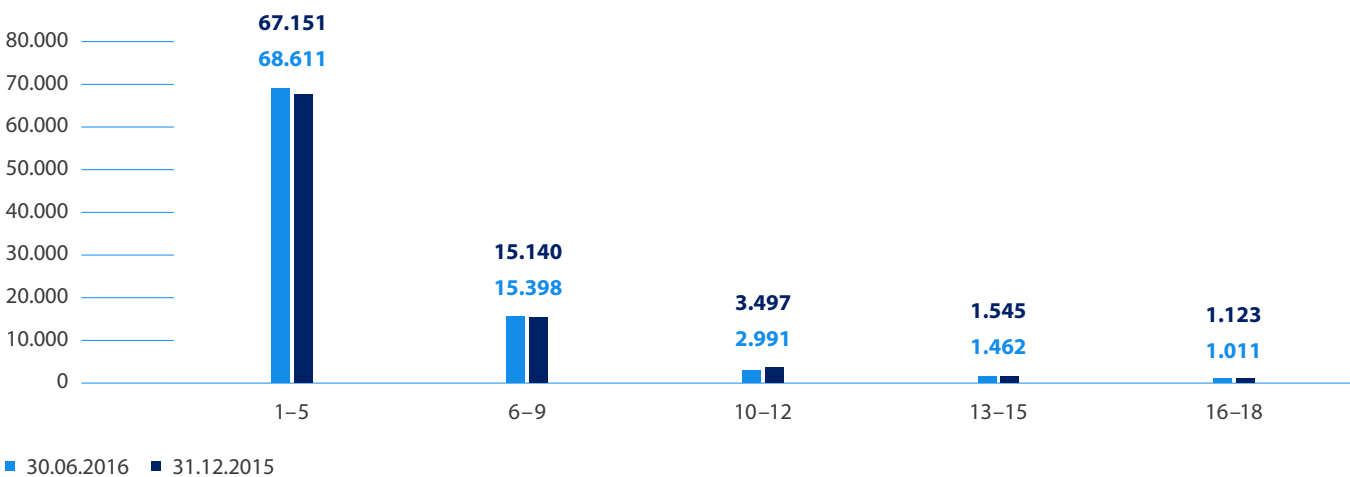
Offene Wertpapierpositionen in den Peripheriestaaten der Eurozone bestehen zum 30. Juni 2016 gegenüber dem 31. Dezember 2015 unverändert in Höhe von nominal 125 Mio. EUR. Diese umfassen ausschließlich Wertpapiere italienischer und spanischer Emittenten.

Der Anteil in Bezug auf den Gesamtbestand ist weiterhin sehr gering.

Die Portfolioentwicklung nach Ratingklassen zeigt folgendes Bild:

### Kreditexposure nach Ratingklassen

in Mio. EUR



Die Portfolioqualität hat sich im 1. Halbjahr leicht verbessert. Die durchschnittliche Ratingklasse des Gesamtportfolios liegt weiterhin bei 7. Der Investmentgrade-Anteil, das heißt der Anteil der Positionen mit einem Rating in den Klassen 1–5, beträgt 77 % (31. Dezember 2015: 76 %). Der Anteil der ausgefallenen Engagements (Ratingklassen 16–18) ist weiter rückläufig und liegt zum 30. Juni 2016 bei 1,1 % (31. Dezember 2015: 1,3 %).

Verbriefungen in Form von ABS- oder MBS-Konstruktionen oder der Kauf von verbrieften Forderungen sind im DKB-Konzern keine zugelassenen Produkte. Der DKB-Konzern ist derartige Risiken nicht eingegangen.

Zum 30. Juni 2016 wurden 35 Gruppen verbundener Kunden nach Art. 4 Abs. 1 Nr. 39 der CRR als Klumpenengagements identifiziert.

### Entwicklung der Marktpreisrisiken aus dem Wertpapiergeschäft

Im Wertpapierportfolio dominieren durch den Anteil an festverzinslichen Rentenpapieren die Zinsänderungsrisiken. Darüber hinaus investiert die DKB über den Kauf von Fondsprodukten in Aktien, um die Diversifikation zu erhöhen. Risikokonzentrationen werden emittentenbezogen (analog zur geltenden Klumpenregelung) und portfoliobezogen für regionale Konzentrationen (Länderrisiko) begrenzt und gesteuert. Aufgrund der Übernahme der Visa Europe durch die Visa Inc. und des erstmaligen Ausweises der Beteiligung in US-Dollar ergeben sich zum 30. Juni 2016 Währungsrisiken in Höhe von 8 Mio. EUR, die im Rahmen der täglichen Risikorechnung gemessen und limitiert werden.

Der nominale Rentenbestand der DKB (ohne Eigenemissionen) ist im 1. Halbjahr um 0,4 Mrd. EUR auf 5,4 Mrd. EUR angestiegen. Beim Rentenbestand handelt es sich im Wesentlichen um einen aufsichtsrechtlich erforderlichen Liquiditätsbestand, der sicherstellt, dass ausreichend zentralbankfähige und jederzeit sofort und ohne Wertverluste an privaten Märkten liquidierbare

Wertpapiere vorhanden sind. Der Anteil des Liquiditätsbestands am gesamten Wertpapierbestand beträgt 97 %. Der Abbau des im Rahmen des Restrukturierungsprojekts des BayernLB-Konzerns beschlossenen Wertpapieraltbestands wurde strategiekonform fortgesetzt. Der Bestand wurde um 20 Mio. EUR auf 45 Mio. EUR verringert.

Bedingt durch die Einführung einheitlicher Haltedauern von 250 Tagen erhöhte sich der Risikokapitalbedarf für das Depot-A zum 30. Juni 2016 von 193 Mio. EUR auf 349 Mio. EUR. Auf Gesamtebene resultierte aus der Umstellung der Methodik jedoch nur eine geringe Veränderung des Risikokapitalbedarfs, da sich die Effekte aufgrund der Erhöhung der Haltedauer und die Diversifikationseffekte aus der eingeführten portfolioübergreifenden Rechnung weitestgehend kompensierten.

### Entwicklung der Marktpreisrisiken auf Gesamtbankebene

Das Zinsänderungsrisiko bei einem Zinsshift von +200 BP betrug zum Stichtag 296 Mio. EUR. Das entspricht einer Auslastung bezogen auf die Eigenmittel nach CRR von 9,8% (31. Dezember 2015: 13,2%). Der niedrigste Barwertverlust

lag bei 235 Mio. EUR im Juni, der höchste bei 444 Mio. EUR im Januar.

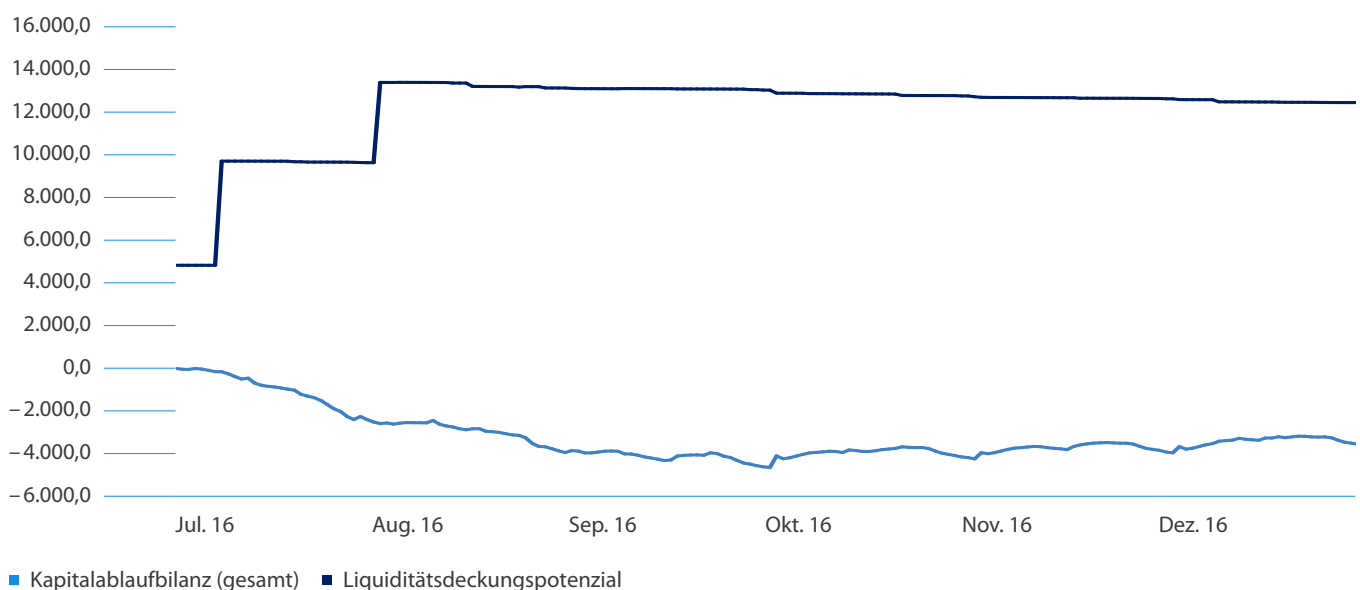
Die risikoe erhöhende Wirkung des langfristigen Darlehensneugeschäfts und des Ausbaus des Liquiditätsbestands durch festverzinsliche Wertpapiere wurde durch den Abschluss von Payer Swaps, die Aufnahme von Nachrangkapital und den Zufluss von Kundeneinlagen mehr als kompensiert.

Der Risikokapitalbedarf für die gesamten Marktpreisrisiken ist zum 30. Juni 2016 deutlich um 169 Mio. EUR auf 226 Mio. EUR zurückgegangen, wobei der höchste Wert mit 482 Mio. EUR im Januar und der niedrigste Wert mit 212 Mio. EUR im Juni erreicht wurde. Der Rückgang des Risikokapitalbedarfs resultiert größtenteils aus der geringeren Marktdatenvolatilität der 250-Tage-Historie und Bestandsänderungen.

### Entwicklung der Liquiditätsrisiken

Die Liquiditätsübersicht der DKB AG hat zum 30. Juni 2016 im Steuerungscase für die nächsten 180 Tage die folgende Struktur:

in Mio. EUR



Die strategische Liquiditätssteuerung erfolgt mithilfe einer wöchentlich rollierenden Liquiditätsvorschau. Das Liquiditätsdeckungspotenzial deckt zu jeder Zeit die Liquiditätslücken der Kapitalablaufbilanz. Der Saldo aus Kapitalablaufbilanz und Liquiditätsdeckungspotenzial wird als Liquiditätsüberhang bezeichnet. Unter dem aktuell vorherrschenden Limitierungssystem beträgt der geringste Liquiditätsüberhang zum Berichtsstichtag innerhalb der nächsten 180 Tage 4,7 Mrd. EUR. Damit ist die DKB AG mit ausreichend Liquidität ausgestattet.

Darüber hinaus betrachtet der DKB-Konzern für mehrere Stressszenarien die nach BTR 3.2 MaRisk für kapitalmarkt-orientierte Institute zusätzlichen Betrachtungshorizonte von einer Woche und einem Monat. Neben den Auswirkungen einer Marktliquiditätskrise werden in weiteren Szenarien die schnellen Abflüsse von Geldern in den bedeutenden Segmenten Privatkunden und Infrastruktur sowie Kombinationen der einzelnen Stressevents betrachtet. Der minimale Liquiditätsüberhang liegt für den Betrachtungshorizont von einer Woche im schlechtesten Szenario (Kombination von Marktstress und Privatkunden) bei 3,3 Mrd. EUR, für den Betrachtungshorizont von einem Monat bei 5,2 Mrd. EUR.

Die aufsichtsrechtliche Kennziffer nach LiqV wurde im 1. Halbjahr 2016 durchgehend eingehalten. Sie lag zum Stichtag bei 2,94 (31. Dezember 2015: 2,88). Die Liquidity Coverage Ratio lag zum 30. Juni 2016 bei 127 % (31. Dezember 2015: 119 %).

## Refinanzierung

Die Rahmenbedingungen der Refinanzierung werden in der DKB Funding Policy und der DKB Refinanzierungsstrategie geregelt, die im Einklang mit den korrespondierenden Guidelines der BayernLB stehen. Die Darstellung der Auswirkungen der Geschäftsstrategie auf die Refinanzierungskomponenten und den zukünftigen Mittelbedarf erfolgt in der Fundingplanung. Diese basiert auf der Mehrjahresplanung der DKB AG und wird vom Bereich Treasury jährlich erstellt.

Die DKB AG refinanziert sich im Wesentlichen über Kundeneinlagen, das Förderbankengeschäft und durch die Ausgabe von Kapitalmarktmissionen. Die Kundeneinlagen repräsentieren dabei den wesentlichsten Teil der Refinanzierungsbasis und sind aufgrund der hohen Kundenzahl –

insbesondere im Bereich Privatkunden und Infrastruktur – sehr granular. Nach den starken Zuwächsen in den Vorjahren konnten im Berichtszeitraum weitere 1,8 Mrd. EUR an Kundeneinlagen generiert werden. Das Gesamtvolumen der Kundeneinlagen beträgt nunmehr 50,4 Mrd. EUR (31. Dezember 2015: 48,6 Mrd. EUR). Damit konnte die grundlegende Strategie der DKB AG, das Nettoneugeschäft im Kundenkreditbereich durch Kundeneinlagen zu refinanzieren, erneut erfolgreich umgesetzt werden. Der Ausbau des Einlagengeschäfts macht die DKB AG grundsätzlich unempfindlicher gegenüber nachteiligen Entwicklungen am Geld- und Kapitalmarkt.

Im Fördergeschäft konnte unbeeinflusst vom niedrigen Zinsniveau weiterhin eine große Nachfrage nach Programmkrediten über alle Kundengruppen hinweg verzeichnet werden. Im Vergleich zum 1. Halbjahr 2015 ist das Volumen der Neuabschlüsse im Programmkreditgeschäft um 0,2 Mrd. EUR auf 1,3 Mrd. EUR angestiegen. Der Gesamtbestand an Programmkrediten und Globaldarlehen belief sich zum Halbjahresstichtag auf rund 12,5 Mrd. EUR (31. Dezember 2015: 13,1 Mrd. EUR). Der leichte Rückgang ist maßgeblich durch Rückzahlungen von Globaldarlehen in Höhe von 0,6 Mrd. EUR beeinflusst.

Am Kapitalmarkt emittiert die DKB AG Öffentliche Pfandbriefe und Hypothekendarlehen im Benchmark- bzw. Privatplatzierungsformat. Mit der erstmaligen Emission einer unbesicherten Inhaberschuldverschreibung im Format eines Green Bonds wurde der Kapitalmarktzugang weiter diversifiziert. Die Emissionen wirken dabei diversifizierend auf die Refinanzierungsstruktur der Bank und belegen den jederzeitigen Zugang der DKB AG zum Kapitalmarkt. Erstmals wurde in diesem Zusammenhang ein Rating für unbesicherte Verbindlichkeiten durch Moody's mit der Ratingnote „A3“ veröffentlicht. Die Öffentlichen- und Hypothekendarlehen werden unverändert mit der Bestnote „Aaa“ bewertet. Insgesamt konnte am Kapitalmarkt ein Volumen von 530 Mio. EUR platziert werden, wovon 500 Mio. EUR als unbesicherter Green Bond und 30 Mio. EUR als Pfandbriefe emittiert wurden.

Im Rahmen der kurzfristigen Refinanzierung bzw. Liquiditätssteuerung wird im Bedarfsfall der Interbankenmarkt genutzt, wobei hierbei hauptsächlich auf den besicherten Geldmarkt zurückgegriffen wurde. Aufgrund der Refinanzierungsstruktur der DKB AG ist der Anteil der Interbankenrefinanzierung jedoch strategiekonform sehr gering.



Zusätzlich zu den zuvor genannten Refinanzierungsquellen steht für die kurzfristige Liquiditätssteuerung das EZB-Pfanddepot zur Verfügung. Mit einer ungenutzten Linie in Höhe von 9,6 Mrd. EUR zum 30. Juni 2016 stellt diese einen signifikanten Liquiditätspuffer dar.

Im bisherigen Berichtsjahr hat der DKB-Konzern alle seine Verbindlichkeiten fristgerecht bedient.

### Entwicklung operationeller Risiken

Das Risikoprofil ist geprägt durch das Geschäftsmodell für Privatkunden, deren Kundenprozesse und Geschäfte internetbasiert abgewickelt werden. Somit bestehen operationelle Risiken in erster Linie hinsichtlich der Systemverfügbarkeit zur reibungslosen Abwicklung aller Transaktionen, des Zusammenbruchs des Internetportals der Bank durch externe Einflüsse, der Sicherheit der Daten vor unbefugtem Zugriff, Kontoeröffnungs- bzw. Kreditbetrugs durch gefälschte Unterlagen und Betrugs mit bargeldlosen Zahlungsmitteln. Darüber hinaus wurden die operationellen Risiken in jüngster Vergangenheit stark durch verbraucherrechtliche Entscheidungen bei Privatkunden beeinflusst, was unter anderem zu erhöhten Rechtsrisiken führt.

Die im 1. Halbjahr 2016 aus operationellen Risiken eingetretenen Schäden sind gegenüber dem Vorjahreszeitraum leicht gestiegen und liegen zum Stichtag bei rund 10,7 Mio. EUR (30. Juni 2015: 9,5 Mio. EUR). Dieser Anstieg der OpRisk-Schäden ist im Wesentlichen auf verbraucherrechtliche Entscheidungen zur Erstattung von Bearbeitungsgebühren und den Umgang mit fehlerhaften Widerrufsbelehrungen zurückzuführen.

Für das 2. Halbjahr 2016 wird von einem gleichbleibenden Schadensvolumen bei operationellen Risiken ausgegangen. Zum einen wird weiterhin mit erhöhten Rechtsrisiken im Rahmen der sich verändernden Rechtsprechung im Verbraucherschutz gerechnet. Zum anderen geht mit der stetig steigenden Kundenzahl immanent ein höheres Risiko, z. B. von Verlusten im Zusammenhang mit Kartenbetrug, einher. Dieses Risiko versucht der DKB-Konzern durch die Implementierung geeigneter Präventionsmaßnahmen zu minimieren.

## Chancenbericht

Die im Geschäftsbericht 2015 getroffenen Aussagen zum Chancenprofil, zum Chancenmanagement und zur Chancenrisikosituation im Geschäftsjahr 2015 haben weiter Bestand. Der DKB-Konzern kann auch auf kurzfristige Entwicklungen schnell reagieren.

# Prognosebericht

## **Entwicklung der Rahmenbedingungen: Konjunktur festigt ihren positiven Grundtrend**

Die konjunkturelle Grundtendenz in Deutschland bleibt nach Einschätzungen der Bundesbank weiter recht kräftig. Nach dem leichten Rückgang der Dynamik im zweiten Quartal rechnen die Experten im Sommer sogar mit einem deutlichen Anstieg der gesamtwirtschaftlichen Leistung. Treibender Faktor bleibt die Binnenwirtschaft.

Die Auswirkungen des Ausgangs des Referendums zum Verbleib des Vereinigten Königreichs in der Europäischen Union auf die deutsche Wirtschaft sind nach Angaben der Notenbank gegenwärtig schwer abzuschätzen, könnten zumindest kurzfristig aber begrenzt bleiben.

## **Entwicklung des Konzerns: Stabilisierung des Geschäfts auf hohem Niveau**

Nach Ablauf des 1. Halbjahres können wir die mit dem Geschäftsbericht 2015 kommunizierte Prognose für das Jahr 2016 bestätigen. In allen 3 Marktsegmenten rechnen wir weiterhin mit einer insgesamt stabilen Entwicklung, die uns ein operatives Ergebnis auf dem Niveau des Vorjahres ermöglicht.

Unter Berücksichtigung des Sondereffekts aus dem Vollzug der Übernahme der Visa Europe Limited erwarten wir weiterhin eine Ergebnissteigerung um 100 bis 130 Mio. EUR gegenüber dem Vorsteuerergebnis des Jahres 2015 (236 Mio. EUR).

Die Kennzahlen Return on Equity und die Cost Income Ratio werden mindestens den Wert des Vorjahres erreichen.

# Verkürzter Zwischenabschluss des DKB-Konzerns zum 30. Juni 2016

Konzern-Gesamtergebnisrechnung	26
Überleitung Gesamtergebnis der Periode	27
Konzern-Bilanz	28
Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung	30
Verkürzte Konzern-Kapitalflussrechnung	32
Ausgewählte erläuternde Anhangangaben (Notes)	33

Versicherung der gesetzlichen Vertreter	70
Bescheinigung des Abschlussprüfers	71

# Konzern- Gesamtergebnisrechnung

für die Zeit vom 1. Januar 2016 bis 30. Juni 2016

## Gewinn- und Verlustrechnung

in Mio. EUR	Notes	01.01.– 30.06.2016	01.01.– 30.06.2015
Zinserträge		1.054,4	1.116,7
Zinsaufwendungen		-664,0	-727,1
Zinsüberschuss	(4)	390,4	389,6
Risikovorsorge	(5)	-66,5	-81,7
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge		323,9	307,9
Provisionserträge		148,5	153,8
Provisionsaufwendungen		-149,6	-153,7
Provisionsergebnis	(6)	-1,1	0,1
Ergebnis aus der Fair-Value-Bewertung	(7)	23,6	8,9
Ergebnis aus Sicherungsgeschäften (Hedge Accounting)	(8)	-35,1	-23,5
Ergebnis aus Finanzanlagen	(9)	141,1	7,4
Verwaltungsaufwand	(10)	-200,7	-180,1 <sup>1</sup>
Aufwendungen aus Bankenabgabe, Einlagensicherung und Bankenaufsicht	(11)	-22,7	-13,9 <sup>1</sup>
Sonstiges Ergebnis	(12)	0,8	5,2
Restrukturierungsergebnis	(13)	-1,6	-3,9
<b>Ergebnis vor Steuern</b>		<b>228,2</b>	<b>108,1</b>
Ertragsteuern	(14)	-7,1	-0,3
<b>Konzernergebnis</b>		<b>221,1</b>	<b>107,8</b>
zurechenbar:			
den DKB AG-Eigentümern		221,1	107,8
den Anteilen nicht beherrschender Gesellschafter		-	-
Abgeführter Gewinn an beherrschenden Gesellschafter		-	-
Gewinnvortrag		10,2	9,1
Einstellung in die Gewinnrücklagen		-	0,0
Einstellung in die Anteile nicht beherrschender Gesellschafter		-	-
<b>Konzernbilanzgewinn</b>		<b>231,3</b>	<b>116,9</b>

Aus rechnerischen Gründen können in der Tabelle Rundungsdifferenzen in Höhe von +/- einer Einheit auftreten.

<sup>1</sup> Vorjahreszahl wegen Umgliederung von den Verwaltungsaufwendungen in die Aufwendungen aus Bankenabgabe, Einlagensicherung und Bankenaufsicht um 4,5 Mio. EUR angepasst.

**Überleitung Gesamtergebnis der Periode**

in Mio. EUR	01.01.– 30.06.2016	01.01.– 30.06.2015
<b>Konzernergebnis</b>	<b>221,1</b>	<b>107,8</b>
<b>Temporär erfolgsneutrale Bestandteile des sonstigen Gesamtergebnisses</b>		
<b>Veränderungen der Neubewertungsrücklage aus AfS-Finanzinstrumenten</b>	<b>51,2</b>	<b>-29,9</b>
Bewertungsänderung	59,2	-23,6
Bestandsänderung aufgrund von Gewinn- oder Verlustrealisierung	-8,1	-6,7
Veränderung latenter Steuern	0,1	0,4
<b>Veränderungen der Neubewertungsrücklage aus zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten</b>	<b>-117,0</b>	<b>-</b>
Bewertungsänderung	12,5	-
Bestandsänderung aufgrund von Gewinn- oder Verlustrealisierung	-129,5	-
<b>Dauerhaft erfolgsneutrale Bestandteile des sonstigen Gesamtergebnisses</b>		
<b>Veränderungen aus der Neubewertung leistungsorientierter Pensionspläne</b>	<b>-10,1</b>	<b>2,2</b>
Bewertungsänderung	-10,1	2,2
Veränderung latenter Steuern	0,0	0,0
<b>Sonstiges Gesamtergebnis</b>	<b>-75,9</b>	<b>-27,7</b>
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>145,2</b>	<b>80,1</b>
zurechenbar:		
den DKB AG-Eigentümern	145,2	80,1
den Anteilen nicht beherrschender Gesellschafter	-	-

Aus rechnerischen Gründen können in der Tabelle Rundungsdifferenzen in Höhe von +/- einer Einheit auftreten.

# Konzern-Bilanz

zum 30. Juni 2016

## Aktivseite

in Mio. EUR	Notes	30.06.2016	31.12.2015
Barreserve		866,5	719,9
Forderungen an Kreditinstitute	(15)	3.965,6	4.864,6
Forderungen an Kunden	(16)	62.520,6	61.582,1
Risikovorsorge	(17)	-448,8	-429,5
Aktives Portfolio-Hedge-Adjustment	(18)	1.165,7	1.145,6
Handelsaktiva	(19)	4,6	4,2
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting)	(20)	-	6,9
Finanzanlagen	(21)	5.815,4	5.324,7
Sachanlagen	(22)	46,1	46,6
Immaterielle Vermögenswerte	(23)	5,2	5,6
Tatsächliche Ertragsteueransprüche	(24)	11,7	11,7
Latente Ertragsteueransprüche	(24)	-	-
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte	(25)	-	117,0
Sonstige Aktiva	(26)	53,4	29,4
<b>Summe der Aktiva</b>		<b>74.006,0</b>	<b>73.428,8</b>

Aus rechnerischen Gründen können in der Tabelle Rundungsdifferenzen in Höhe von +/- einer Einheit auftreten.

## Passivseite

in Mio. EUR	Notes	30.06.2016	31.12.2015
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(27)	13.960,2	15.787,2
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	(28)	50.374,5	48.558,2
Verbriefte Verbindlichkeiten	(29)	4.494,6	4.098,9
Handelspassiva	(30)	32,9	55,4
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting)	(31)	1.266,8	1.267,5
Rückstellungen	(32)	146,0	121,3
Tatsächliche Ertragsteuerverpflichtungen	(33)	16,3	10,3
Latente Ertragsteuerverpflichtungen	(33)	1,6	0,8
Sonstige Passiva	(34)	120,8	263,9
Nachrangkapital	(35)	401,4	319,6
Eigenkapital		3.190,9	2.945,7
Eigenkapital ohne Anteile nicht beherrschender Gesellschafter		3.190,9	2.945,7
Gezeichnetes Kapital		339,3	339,3
Kapitalrücklage		1.414,4	1.314,4
Gewinnrücklagen		1.021,6	970,1
Neubewertungsrücklage		184,3	250,1
Konzernbilanzgewinn		231,3	71,8
Anteile nicht beherrschender Gesellschafter		-	-
<b>Summe der Passiva</b>		<b>74.006,0</b>	<b>73.428,8</b>

Aus rechnerischen Gründen können in der Tabelle Rundungsdifferenzen in Höhe von +/- einer Einheit auftreten.

# Konzern-Eigenkapital- veränderungsrechnung

in Mio. EUR	Gezeichnetes Kapital	Hybrides Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklage	Neubewertungsrücklage	Konzernbilanz- gewinn/-verlust	Eigenkapital vor Anteilen nicht beherrschender Gesellschafter	Anteile nicht beherr- schender Gesellschafter	Eigenkapital insgesamt
<b>Stand 31.12.2014</b>	<b>339,3</b>	<b>-</b>	<b>1.314,4</b>	<b>1.010,1</b>	<b>132,9</b>	<b>-32,4</b>	<b>2.764,3</b>	<b>-</b>	<b>2.764,3</b>
Veränderungen der Neubewertungsrücklage					-29,9		-29,9		-29,9
Veränderungen aus der Neubewertung leistungsorientierter Pensionspläne				2,2			2,2		2,2
<b>Sonstiges Gesamtergebnis</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>2,2</b>	<b>-29,9</b>	<b>-</b>	<b>-27,7</b>	<b>-</b>	<b>-27,7</b>
Konzernergebnis						107,8	107,8		107,8
<b>Summe Konzerngesamtergebnis</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>2,2</b>	<b>-29,9</b>	<b>107,8</b>	<b>80,1</b>	<b>-</b>	<b>80,1</b>
Kapitalerhöhungen / Kapitalherabsetzungen							-		-
Veränderungen im Konsolidierungskreis und sonstige Veränderungen							-		-
Einstellungen in / Entnahmen aus Rücklagen				-41,5		41,5	-		-
Abgeführter Gewinn							-		-
Ausschüttung							-		-
<b>Stand 30.06.2015</b>	<b>339,3</b>	<b>-</b>	<b>1.314,4</b>	<b>970,8</b>	<b>103,0</b>	<b>116,9</b>	<b>2.844,4</b>	<b>-</b>	<b>2.844,4</b>
Veränderungen der Neubewertungsrücklage					30,1		30,1		30,1
Veränderungen der Neubewertungsrücklage aus zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten					117,0		117,0		117,0
Veränderungen aus der Neubewertung leistungsorientierter Pensionspläne				-0,7			-0,7		-0,7
<b>Sonstiges Gesamtergebnis</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-0,7</b>	<b>147,1</b>	<b>-</b>	<b>146,4</b>	<b>-</b>	<b>146,4</b>
Konzernergebnis						117,2	117,2		117,2
<b>Summe Konzerngesamtergebnis</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-0,7</b>	<b>147,1</b>	<b>117,2</b>	<b>263,6</b>	<b>-</b>	<b>263,6</b>



in Mio. EUR	Gezeichnetes Kapital	Hybrides Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklage	Neubewertungsrücklage	Konzernbilanz- gewinn/-verlust	Eigenkapital vor Anteilen nicht beherrschender Gesellschafter	Anteile nicht beherr- schender Gesellschafter	Eigenkapital insgesamt
Kapitalerhöhungen / Kapitalherabsetzungen							-		-
Veränderungen im Konsolidierungskreis und sonstige Veränderungen							-		-
Einstellungen in / Entnahmen aus Rücklagen				0,0		0,0	-		-
Abgeführter Gewinn						-162,3	-162,3		-162,3
Ausschüttung							-		-
<b>Stand 31.12.2015</b>	<b>339,3</b>	<b>-</b>	<b>1.314,4</b>	<b>970,1</b>	<b>250,1</b>	<b>71,8</b>	<b>2.945,7</b>	<b>-</b>	<b>2.945,7</b>
Veränderungen der Neubewertungsrücklage					-65,8		-65,8		-65,8
Veränderungen aus der Neubewertung leistungsorientierter Pensionspläne				-10,1			-10,1		-10,1
<b>Sonstiges Gesamtergebnis</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-10,1</b>	<b>-65,8</b>	<b>-</b>	<b>-75,9</b>	<b>-</b>	<b>-75,9</b>
Konzernergebnis						221,1	221,1		221,1
<b>Summe Konzerngesamtergebnis</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-10,1</b>	<b>-65,8</b>	<b>221,1</b>	<b>145,2</b>	<b>-</b>	<b>145,2</b>
Kapitalerhöhungen / Kapitalherabsetzungen			100,0				100,0		100,0
Veränderungen im Konsolidierungskreis und sonstige Veränderungen							-		-
Einstellungen in / Entnahmen aus Rücklagen				61,6		-61,6	-		-
Abgeführter Gewinn							-		-
Ausschüttung							-		-
<b>Stand 30.06.2016</b>	<b>339,3</b>	<b>-</b>	<b>1.414,4</b>	<b>1.021,6</b>	<b>184,3</b>	<b>231,3</b>	<b>3.190,9</b>	<b>-</b>	<b>3.190,9</b>

# Verkürzte Konzern- Kapitalflussrechnung

in Mio. EUR	01.01.– 30.06.2016	01.01.– 30.06.2015
<b>Zahlungsmittelbestand zum 01.01.</b>	<b>719,9</b>	<b>657,1</b>
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	8,8	359,6
Cashflow aus Investitionstätigkeit	111,4	13,6
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	26,4	-276,6
<b>Zahlungsmittelbestand zum 30.06.</b>	<b>866,5</b>	<b>753,7</b>

Die Kapitalflussrechnung zeigt die Entwicklung der liquiden Mittel im DKB-Konzern.

Der ausgewiesene Zahlungsmittelbestand beinhaltet den Kassenbestand und die Guthaben bei Zentralnotenbanken.

# Ausgewählte erläuternde Anhangangaben (Notes)

## Allgemeine Angaben

1	Grundlagen der Konzernrechnungslegung
2	Konsolidierungskreis

## Segmentberichterstattung

3	Segmentberichterstattung
---	--------------------------

## Angaben zur Konzern-Gesamtergebnisrechnung

4	Zinsüberschuss
5	Risikovorsorge
6	Provisionsergebnis
7	Ergebnis aus der Fair-Value-Bewertung
8	Ergebnis aus Sicherungsgeschäften (Hedge Accounting)
9	Ergebnis aus Finanzanlagen
10	Verwaltungsaufwand
11	Aufwendungen aus Bankenabgabe, Einlagensicherung und Bankenaufsicht
12	Sonstiges Ergebnis
13	Restrukturierungsergebnis
14	Ertragsteuern

## Angaben zur Konzern-Bilanz

15	Forderungen an Kreditinstitute
16	Forderungen an Kunden
17	Risikovorsorge
18	Aktives Portfolio-Hedge-Adjustment
19	Handelsaktiva
20	Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting)
21	Finanzanlagen
22	Sachanlagen

23	Immaterielle Vermögenswerte
24	Ertragsteueransprüche
25	Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte
26	Sonstige Aktiva
27	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten
28	Verbindlichkeiten gegenüber Kunden
29	Verbriefte Verbindlichkeiten
30	Handelsspassiva
31	Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting)
32	Rückstellungen
33	Ertragsteuerverpflichtungen
34	Sonstige Passiva
35	Nachrangkapital

#### Angaben zu Finanzinstrumenten

36	Fair Value und Bewertungshierarchien von Finanzinstrumenten
37	Bewertungskategorien der Finanzinstrumente
38	Umgliederung von finanziellen Vermögenswerten
39	Derivative Geschäfte

#### Angaben zur Risikosituation

40	Risiken aus Finanzinstrumenten
----	--------------------------------

#### Sonstige Angaben

41	Pfandbriefumlauf
42	Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen
43	Organe der Deutschen Kreditbank AG
44	Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

## Allgemeine Angaben

### (1) Grundlagen der Konzernrechnungslegung

Der Zwischenabschluss der Deutschen Kreditbank AG (DKB AG), Berlin, wurde in Übereinstimmung mit § 315a Abs. 1 HGB und der EG-Verordnung Nr. 1606/2002 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 19. Juli 2002 sowie weiteren Verordnungen zur Übernahme bestimmter internationaler Rechnungslegungsstandards auf der Grundlage der vom International Accounting Standard Board (IASB) verabschiedeten und veröffentlichten IFRS aufgestellt. Die IFRS umfassen neben den als IFRS bezeichneten Standards auch die International Accounting Standards (IAS) sowie die Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) bzw. des Standing Interpretations Committee (SIC). Dieser Zwischenabschluss basiert auf den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind. Er berücksichtigt insbesondere auch die Anforderungen des IAS 34 an die Zwischenberichterstattung.

Im Zwischenabschluss zum 30. Juni 2016 wurden – mit Ausnahme der nachfolgend beschriebenen Änderungen – die gleichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wie im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2015 angewandt. Die Angaben in diesem Zwischenabschluss sind im Zusammenhang mit den Angaben im veröffentlichten und testierten Konzernabschluss per 31. Dezember 2015 zu lesen.

Die Rechnungslegung im DKB-Konzern erfolgt nach konzern-einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.

Der Zwischenabschluss beinhaltet die Konzern-Gesamtergebnisrechnung, die Konzern-Bilanz, die Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung, die verkürzte Konzern-Kapitalflussrechnung sowie den Anhang (Notes) einschließlich der Segmentberichterstattung. Die Berichtswährung ist der Euro.

Der Zwischenlagebericht ist in einem separaten Abschnitt des Halbjahresfinanzberichts abgedruckt. Ebenso wird der überwiegende Teil der Risikoberichterstattung als Bestandteil des Risikoberichts im Zwischenlagebericht dargestellt. Weitere Angaben zur Risikosituation nach IFRS 7 sind in der Note 40 enthalten.

Alle Beträge sind, sofern nicht gesondert darauf hingewiesen wird, in Millionen Euro (Mio. EUR) dargestellt.

### Erstmals angewendete IFRS

Im Geschäftsjahr 2016 waren erstmals folgende neue beziehungsweise geänderte Standards/Interpretationen anzuwenden:

- Mit den Änderungen des IAS 1 „Anhangangaben“ werden die Vorschriften klargestellt, dass Anhangangaben nur dann notwendig sind, wenn ihr Inhalt nicht unwesentlich ist. Dies gilt explizit auch dann, wenn ein IFRS eine Liste von Minimumangaben fordert. Zudem werden Erläuterungen zur Aggregation und Disaggregation von Posten in der Bilanz und der Gesamtergebnisrechnung aufgenommen. Des Weiteren wird klargestellt, wie Anteile am Sonstigen Ergebnis at equity bewerteter Unternehmen in der Gesamtergebnisrechnung darzustellen sind. Schließlich erfolgt die Streichung einer Musterstruktur des Anhangs zur stärkeren Berücksichtigung unternehmensindividueller Relevanz. Die Änderungen haben keine wesentlichen Auswirkungen auf den DKB-Konzern.
- Im Rahmen der jährlichen Verbesserungen an den IFRS/IAS wurden Änderungen an vier Standards vorgenommen. Mit der Anpassung von Formulierungen in einzelnen IFRS/IAS soll eine Klarstellung der bestehenden Regelungen erreicht werden. Betroffen sind die Standards IFRS 5, IFRS 7, IAS 19 und IAS 34. Die Änderungen haben keine Auswirkungen auf den DKB-Konzern.

### Zukünftig anzuwendende IFRS

Der IASB hat neue bzw. geänderte Standards herausgegeben, die noch der Übernahme in europäisches Recht bedürfen. Hierbei können die im Folgenden aufgeführten Standards einen wesentlichen Einfluss auf den DKB-Konzern haben. Die Auswirkungen auf den DKB-Konzern werden derzeit geprüft.

- Der im Juli 2014 herausgegebene IFRS 9 „Finanzinstrumente“ ersetzt die bestehenden Leitlinien in IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“. IFRS 9 enthält überarbeitete Leitlinien zur Einstufung und Bewertung von Finanzinstrumenten, darunter ein neues Modell der erwarteten Kreditausfälle zur Berechnung der Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten, sowie die neuen allgemeinen Bilanzierungsvorschriften für Sicherungsgeschäfte. Er übernimmt auch die Leitlinien zur Erfassung und Ausbuchung von Finanzinstrumenten aus IAS 39.

IFRS 9 ist – vorbehaltlich einer Übernahme in EU-Recht – erstmals in Geschäftsjahren anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen. Die DKB analysiert derzeit die Auswirkungen der Umsetzung des neuen Standards auf ihren Konzernabschluss. Insbesondere bei der Risikovorsorge erwartet die DKB wesentliche Auswirkungen durch die Anwendung des neuen Standards, da das bisherige Incurred-Credit-Loss-Modell des IAS 39 durch ein Expected-Credit-Loss-Modell ersetzt wird. Damit sind im Gegensatz zum bisherigen Ansatz nicht nur bereits entstandene, sondern auch zukünftig zu erwartende Verluste in der Risikovorsorge zu erfassen. Der DKB-Konzern hat ein Projekt aufgesetzt, um die fristgerechte Umsetzung der neuen Anforderungen sicherzustellen.

– IFRS 15 „Erlöse aus Verträgen mit Kunden“ legt einen umfassenden Rahmen zur Bestimmung fest, ob, in welcher Höhe und zu welchem Zeitpunkt Umsatzerlöse erfasst werden. Er ersetzt bestehende Leitlinien zur Erfassung von Umsatzerlösen, darunter IAS 18 „Umsatzerlöse“, IAS 11 „Fertigungsaufträge“ und IFRIC 13 „Kundenbindungsprogramme“.

IFRS 15 ist – vorbehaltlich einer Übernahme in EU-Recht – erstmals in Geschäftsjahren anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen. Der DKB-Konzern erwartet durch die Anwendung des IFRS 15 keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Von einer vorzeitigen freiwilligen Anwendung der zukünftig anzuwendenden Standards wurde zulässigerweise abgesehen.

Darüber hinaus wurde eine Reihe Änderungen an weiteren Standards verabschiedet, die jedoch erwartungsgemäß keine signifikanten Auswirkungen auf den DKB-Konzern haben werden.

## (2) Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss zum 30. Juni 2016 sind neben der DKB 6 Tochterunternehmen (31. Dezember 2015: 6) einbezogen. An den konsolidierten Tochterunternehmen hält die DKB direkt oder indirekt eine 100%ige Kapitalbeteiligung. Zum Stichtag bestanden keine Anteile nicht beherrschender Gesellschafter. Der Kreis der vollkonsolidierten Unternehmen wurde nach Wesentlichkeitskriterien festgelegt. Nach der Equity-Methode bewertete Unternehmen sind im Konzernabschluss nicht enthalten.

## Segmentberichterstattung

### (3) Segmentberichterstattung

Die Segmentberichterstattung erfolgt nach den Regelungen des IAS 34 für die Zwischenberichterstattung in Verbindung mit IFRS 8 und liefert Informationen über die unterschiedlichen Geschäftsfelder des DKB-Konzerns.

Grundlage für die Segmentberichterstattung ist das Geschäftsmodell der DKB in Verbindung mit der strategischen Ausrichtung des BayernLB-Konzerns. Die Segmentierung spiegelt daher die strategischen Geschäftsfelder der Bank wider, welche die Basis der internen Steuerungs-, Organisations- und Berichtsstrukturen sind.

Das Konzernergebnis ist nahezu ausschließlich dem deutschsprachigen Raum zuzuordnen. Auf eine regionale Differenzierung wird daher verzichtet.

Die Segmentberichterstattung ist in 6 nachstehend erläuterte Segmente aufgeteilt:

- Im Segment Privatkunden wird das Geschäft mit Privatkunden der DKB zusammengefasst. Die wesentlichen Produkte sind das Kontopakete DKB-Cash (bestehend aus Girokonto und Kreditkarte mit Guthabenverzinsung), Baufinanzierungen und Privatdarlehen, Anlageprodukte sowie das Co-Branding-Kreditkartengeschäft. Weiterhin sind dem Segment die kundengruppenunterstützenden Gesellschaften DKB Grund GmbH und FMP Forderungsmanagement Potsdam GmbH zugeordnet. Deren Geschäftszweck ist die Vermittlung von Finanzdienstleistungen und Immobilien bzw. das Servicing und die Verwertung von Forderungen, vorrangig aus dem Privatkundengeschäft.
- Das Segment Infrastruktur beinhaltet das Geschäft mit Kunden aus den Bereichen Wohnen, Energie und Versorgung, Gesundheit und Pflege, Kommunen, Bildung und Forschung. Wesentliche Produkte sind Darlehen, Durchleitungsdarlehen, Termin- und Kontokorrentkredite, Avale, das Einlagengeschäft sowie das Führen von Geschäftskonten einschließlich der Dienstleistungen im Zahlungsverkehr.
- Im Segment Firmenkunden wird das Geschäft mit Kunden aus den Bereichen Umwelttechnik, Landwirtschaft und Ernährung, Tourismus und Freie Berufe

dargestellt. Darüber hinaus liegt der Fokus im Kompetenzzentrum für Erneuerbare Energien. In dieses Segment fließt auch das Kredit- und Einlagengeschäft mit den strategischen Konzerntöchtern ein. Wesentliche Produkte sind Darlehen, Durchleitungsdarlehen, Termin- und Kontokorrentkredite, Avale, das Einlagengeschäft sowie das Führen von Geschäftskonten einschließlich der Dienstleistungen im Zahlungsverkehr. Außerdem sind die Tochterunternehmen DKB Finance GmbH sowie MVC Unternehmensbeteiligungs GmbH diesem Segment zugeordnet, die kundengruppenunterstützend durch Unternehmens- und Venture-Capital-Beteiligungen sowie im Rahmen der Weiterentwicklung gewerblicher Immobilien über Objektbeteiligungen tätig sind.

- Das Segment Finanzmärkte umfasst das Treasury der DKB AG. Darunter fallen im Wesentlichen das Refinanzierungsgeschäft inklusive Zinsbuchsteuerung, das Einlagengeschäft mit institutionellen Kunden, die Weiterleitung von Kundeneinlagen an die BayernLB im Rahmen des Intragroup-Fundings sowie konzerninterne Geschäfte mit der BayernLB im Rahmen der Liquiditätssteuerung. Des Weiteren sind die Aktivitäten im Rahmen des Depot-A-Geschäfts diesem Segment zugeordnet. Dies betrifft vor allem die Steuerung des für das Kerngeschäft notwendigen Wertpapierbestands (inkl. des aufsichtsrechtlichen Liquiditätsportfolios) sowie das Geschäft mit den DKB Publikumsfonds. Darüber hinaus ist das Ergebnis aus Sicherungsbeziehungen der DKB AG dem Segment Finanzmärkte zugeordnet.
- Im Segment Nicht-Kerngeschäft werden die nicht mehr strategiekonformen Geschäfte dargestellt, die im Rahmen des übergeordneten Restrukturierungskonzepts des BayernLB-Konzerns abgebaut werden. Dazu zählen ausgewählte Kundenportfolios, Wertpapierbestände und Beteiligungen inklusive des Kredit- und Einlagengeschäfts der DKB AG mit diesen Beteiligungen.

Das Segment Sonstiges beinhaltet übergreifende Geschäftsvorfälle sowie Ergebnisbeiträge, die nicht verursachungsgerecht auf die Segmente verteilt werden können. Dies sind unter anderem der zentrale Verwaltungsaufwand, die Beteiligungserträge von Tochterunternehmen, die Bankabgabe, Einlagensicherung und Aufsichtsgebühren für die DKB AG sowie sonstige Sondereffekte. Die Tätigkeit der DKB Service GmbH wird ebenfalls in diesem Segment dargestellt. Ihre wesentlichen Tätigkeitsfelder sind die Bearbeitung von Backoffice-Aufgaben für den DKB-Konzern,

die Abwicklung des standardisierten Massengeschäfts für die DKB-Produkte sowie das Erbringen von Dienstleistungen für die Konzerngesellschaften. Zum Stichtag 30. Juni 2016 wurde diesem Segment im Ergebnis aus Finanzanlagen der Veräußerungsgewinn der Visa Europe Limited von 129,5 Mio. EUR zugeordnet.

Die Segmentinformationen basieren auf der betriebswirtschaftlichen internen Deckungsbeitragsrechnung sowie auf den Daten des externen Rechnungswesens.

Grundsätzlich werden sämtliche Konsolidierungseffekte innerhalb des DKB-Konzerns in der Überleitungsspalte dargestellt. Für das Ergebnis des aktuellen Jahres sind dies im Zinsüberschuss insbesondere Konsolidierungsbuchungen aus Ergebnisverrechnungen zwischen Konzerngesellschaften sowie die Konsolidierungssachverhalte zwischen der DKB AG und der DKB Service GmbH. Durch die Konsolidierung der DKB Service GmbH werden sowohl im Segment Sonstiges als auch in der Konsolidierung insbesondere die Positionen Verwaltungsaufwand, Sonstiges Ergebnis und Provisionsergebnis deutlich beeinflusst. In Summe sind diese Effekte für das Ergebnis des Konzerns von untergeordneter Bedeutung. Im Ergebnis des aktuellen Berichtsjahres gibt es keine darüber hinausgehenden erläuterungspflichtigen Überleitungspositionen.

Intrasegmentäre Transaktionen sind lediglich in der Position Zinsüberschuss der Segmente Nicht-Kerngeschäft und Firmenkunden enthalten und betreffen das Kredit- und Einlagengeschäft der jeweiligen Konzerntöchter. Dies betrifft ein Segmentvermögen von insgesamt 157,4 Mio. EUR ohne wesentliche intrasegmentäre Erträge. Es bestehen keine Abhängigkeiten von wesentlichen Kunden gemäß IFRS 8.34.

Der Zinsüberschuss der DKB AG wird für die interne Steuerung der Geschäftsfelder auf der Basis von Teilbankbilanzen erhoben und auf die Marktzinsmethode für Zwecke der Kundengruppensteuerung übergeleitet. Zinserträge und -aufwendungen der Tochterunternehmen werden im jeweils zugeordneten Segment dargestellt. Besonderheiten der IFRS-Rechnungslegung sind – soweit eine direkte Zuordnung möglich ist – in den jeweiligen Segmenten berücksichtigt.

In Übereinstimmung mit der IFRS-Rechnungslegung wurde das Provisionsergebnis auf Basis der Geschäftsherkunft mit

Daten des internen Reportings und des externen Rechnungswesens auf die Segmente verteilt.

Die Risikovorsorge, die Ergebnisse aus der Fair-Value-Bewertung, aus Sicherungsgeschäften und aus Finanzanlagen sowie das sonstige Ergebnis werden nach den Grundsätzen der IFRS ermittelt. Der Verwaltungsaufwand der jeweiligen Segmente enthält alle direkt zuordenbaren Personal- und Sachaufwendungen, allokierte indirekte Verwaltungsaufwendungen (insbesondere zentrale Vertriebs- und IT-Kosten) sowie Umlagen von Overheadkosten. Das Restrukturierungsergebnis enthält Aufwendungen aus Abbaumaßnahmen im Rahmen der Umsetzung des Restrukturierungskonzepts sowie Aufwendungen aus Verlustübernahmen für nicht konzernstrategische Tochtergesellschaften. Daher wird es im Segment Nicht-Kerngeschäft ausgewiesen.

Das Segmentvermögen wird grundsätzlich auf Basis der bilanziellen Werte ermittelt. Eine Ausnahme bilden die Kundenforderungen, die mit Nominalwerten ausgewiesen werden. Der Unterschiedsbetrag von 76,1 Mio. EUR (31. Dezember 2015: 63,7 Mio. EUR) sowie der Bestand der Risikovorsorge auf Forderungen der DKB AG von –444,0 Mio. EUR (31. Dezember 2015: –424,9 Mio. EUR) sind in der Überleitungsspalte enthalten.

Das durchschnittliche wirtschaftliche Eigenkapital wird auf Basis des aufsichtsrechtlichen Kernkapitals ermittelt und entsprechend den durchschnittlichen, allokierten Risikopositionen gemäß den aufsichtsrechtlichen Meldekennziffern (Risikoaktiva und Marktrisiken gemäß Kreditrisiko-Standardansatz nach Art. 111 ff. der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (CRR) sowie operationelle Risiken) zugeordnet.

Der Return on Equity (ROE) ermittelt sich als Quotient zwischen dem Ergebnis vor Steuern und dem zugeordneten durchschnittlichen Eigenkapital. Das Verhältnis des Verwaltungsaufwands zur Summe der Ergebnispositionen (Zinsüberschuss, Provisionsergebnis, Ergebnis aus der Fair-Value-Bewertung, Ergebnis aus Sicherungsgeschäften, Ergebnis aus Finanzanlagen, Sonstiges Ergebnis) wird in der Cost Income Ratio (CIR) dargestellt. Die Kennzahlen werden für alle marktrelevanten Geschäftsfelder erhoben. Für das Segment Sonstiges wird aufgrund der eingeschränkten Aussagekraft auf die Erhebung und Angabe dieser Kennzahlen verzichtet.

Gegenüber dem Halbjahresfinanzbericht 2015 wurden die Overheadkosten sowie Risikopositionen für operationelle Risiken auf die Segmente allokiert. Ferner erfolgte eine Umgliederung von Aufwendungen von den Verwaltungsaufwendungen in die Aufwendungen aus Bankenabgabe, Einlagensicherung und Bankenaufsicht. Die entsprechenden Vergleichszahlen des Vorjahres wurden angepasst.



## Segmentberichterstattung 30.06.2016

in Mio. EUR	Privatkunden	Infrastruktur	Firmenkunden	Finanzmärkte	Nicht-Kerngeschäft	Sonstiges	Überleitung/ Konsolidierung	Konzern
Zinsüberschuss	193,2	110,6	83,3	-3,5	3,6	6,0	-2,8	<b>390,4</b>
Risikovorsorge	-20,7	-8,9	-21,2	-	-15,0	-0,7	-	<b>-66,5</b>
Provisionsergebnis	-18,0	1,3	10,7	-1,0	0,5	3,3	2,1	<b>-1,1</b>
Ergebnis aus der Fair-Value-Bewertung	-	-	-	23,8	-0,2	-	-	<b>23,6</b>
Ergebnis aus Sicherungsgeschäften	-	-	-	-35,1	-	-	-	<b>-35,1</b>
Ergebnis aus Finanzanlagen	-	-	-	11,6	0,0	129,5	-	<b>141,1</b>
Verwaltungsaufwand	-87,0	-43,2	-34,2	-2,3	-8,9	-88,2	63,1	<b>-200,7</b>
Aufwendungen aus Bankenabgabe, Einlagensicherung und Bankenaufsicht	-	-	-	-	-	-22,7	-	<b>-22,7</b>
Sonstiges Ergebnis	-0,7	-0,0	0,2	-	-0,0	66,3	-65,0	<b>0,8</b>
Restrukturierungsergebnis	-	-	-	-	-1,6	-	-	<b>-1,6</b>
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>66,8</b>	<b>59,8</b>	<b>38,8</b>	<b>-6,5</b>	<b>-21,6</b>	<b>93,5</b>	<b>-2,6</b>	<b>228,2</b>
Segmentvermögen	12.369,0	36.415,0	13.270,3	10.833,8	642,7	1.061,8	-586,6	<b>74.006,0</b>
Risikopositionen	6.477,2	10.867,8	11.935,3	337,3	483,8	138,9	-	<b>30.240,3</b>
Durchschnittliches wirtschaftliches Eigenkapital	556,4	935,7	1.005,0	28,1	46,1	10,4	-	<b>2.581,7</b>
Return on Equity (ROE)	24,0%	12,8%	7,7%	< 0%	< 0%			<b>17,7%</b>
Cost Income Ratio (CIR)	49,9%	38,6%	36,3%	< 0%	> 100%			<b>38,6%</b>

## Segmentberichterstattung 30.06.2015

in Mio. EUR	Privatkunden	Infrastruktur	Firmenkunden	Finanzmärkte	Nicht-Kerngeschäft	Sonstiges	Überleitung/ Konsolidierung	Konzern
Zinsüberschuss	207,5	114,6	78,6	-17,5	0,3	16,4	-10,3	<b>389,6</b>
Risikovorsorge	-24,6	-5,0	-4,2	-	-47,7	-0,7	0,5	<b>-81,7</b>
Provisionsergebnis	-11,6	0,8	10,2	-1,0	0,4	2,1	-0,8	<b>0,1</b>
Ergebnis aus der Fair-Value-Bewertung	-	-	-	9,0	-0,1	-	-	<b>8,9</b>
Ergebnis aus Sicherungsgeschäften	-	-	-	-23,5	-	-	-	<b>-23,5</b>
Ergebnis aus Finanzanlagen	-	-	-	7,4	0,0	-	-	<b>7,4</b>
Verwaltungsaufwand	-76,8	-44,5	-34,5	-2,1	-8,7	-74,1	60,6	<b>-180,1</b>
Aufwendungen aus Bankenabgabe, Einlagensicherung und Bankenaufsicht	-	-	-	-	-	-13,9	-	<b>-13,9</b>
Sonstiges Ergebnis	-5,3	-0,0	0,0	-	0,2	70,7	-60,4	<b>5,2</b>
Restrukturierungsergebnis	-	-	-	-	-3,9	-	-	<b>-3,9</b>
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>89,2</b>	<b>65,9</b>	<b>50,1</b>	<b>-27,7</b>	<b>-59,5</b>	<b>0,5</b>	<b>-10,4</b>	<b>108,1</b>
Segmentvermögen	13.196,3	33.730,4	12.013,6	12.646,1	1.006,9	1.008,4	-1.715,1	<b>71.886,6</b>
Risikopositionen	6.514,6	10.684,7	10.756,7	284,0	847,8	149,4	-	<b>29.237,2</b>
Durchschnittliches wirtschaftliches Eigenkapital	556,6	890,4	898,7	31,3	68,8	15,1	-	<b>2.460,9</b>
Return on Equity (ROE)	32,1%	14,8%	11,1%	< 0%	< 0%			<b>8,8%</b>
Cost Income Ratio (CIR)	40,3%	38,6%	38,9%	< 0%	> 100%			<b>46,5%</b>

## Angaben zur Konzern-Gesamtergebnisrechnung

### (4) Zinsüberschuss

in Mio. EUR	01.01.–30.06.2016	01.01.–30.06.2015
<b>Zinserträge</b>	<b>1.054,4</b>	<b>1.116,7</b>
Zinserträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften	1.041,5	1.102,2
Zinserträge aus Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren	10,4	11,5
Laufende Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	0,5	0,4
Laufende Erträge aus Anteilen an nicht konsolidierten Tochter-, Gemeinschafts- und assoziierten Unternehmen sowie sonstigen Beteiligungen	–	0,0
Laufende Erträge aus sonstigen Finanzanlagen	2,0	2,6
<b>Zinsaufwendungen</b>	<b>–664,0</b>	<b>–727,1</b>
Zinsaufwendungen für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden	–372,6	–428,9
Zinsaufwendungen für verbrieftete Verbindlichkeiten	–19,7	–22,5
Zinsaufwendungen für Nachrangkapital	–8,3	–11,9
Zinsaufwendungen für Derivate des Hedge Accounting	–221,9	–250,3
Zinsaufwendungen für Derivate in wirtschaftlichen Hedge-Beziehungen	–23,7	–6,8
Sonstige Zinsaufwendungen	–17,8	–6,7
<b>Insgesamt</b>	<b>390,4</b>	<b>389,6</b>

Der DKB-Konzern hat im Jahr 2008 im Einklang mit der Verlautbarung des IASB zur Änderung von IAS 39 und IFRS 7 und der EU-Verordnung 1004/2008 ausgewählte Wertpapiere aus der Kategorie AfS in die Kategorie LaR umgliedert.

Da sowohl die Amortisation der Neubewertungsrücklage (Zinsaufwand) als auch die Zuschreibung der umgewidmeten Wertpapiere (Zinsertrag) effektivzinskonform erfolgen, gleichen sich die Ergebnisse im Zinsergebnis (jeweils 0,2 Mio. EUR) aus, sodass sich durch die Umgliederung von Wertpapieren aus der Kategorie AfS in die Kategorie LaR kein verändertes Zinsergebnis ergibt.

In den Zinserträgen aus Kredit- und Geldmarktgeschäften sind Erträge aus wertberechtigten Forderungen (Unwinding-Effekt) von 5,1 Mio. EUR (Vorjahr: 4,0 Mio. EUR) enthalten.

### Negative Zinserträge und positive Zinsaufwendungen

Die Zinserträge enthalten negative Zinserträge aus Guthaben von 1,0 Mio. EUR (Vorjahr: 0,1 Mio. EUR) sowie aus Wertpapierpensionsgeschäften von 0,6 Mio. EUR (Vorjahr: 0,5 Mio. EUR).

Die Zinsaufwendungen enthalten positive Zinsaufwendungen aus Einlagen von 0,2 Mio. EUR (Vorjahr: keine) sowie Wertpapierpensionsgeschäften von 0,1 Mio. EUR (Vorjahr: 0,1 Mio. EUR).

**(5) Risikovorsorge**

in Mio. EUR	01.01.–30.06.2016	01.01.–30.06.2015
<b>Zuführungen</b>	<b>-103,3</b>	<b>-133,4</b>
Wertberichtigungen auf Forderungen	-96,9	-129,1
Rückstellungen im Kreditgeschäft	-6,4	-4,3
<b>Auflösungen</b>	<b>36,8</b>	<b>49,3</b>
Wertberichtigungen auf Forderungen	24,4	48,5
Rückstellungen im Kreditgeschäft	4,7	0,8
<b>Eingänge auf abgeschriebene Forderungen</b>	<b>7,7</b>	<b>2,4</b>
<b>Insgesamt</b>	<b>-66,5</b>	<b>-81,7</b>

Die Beträge beziehen sich sowohl auf das bilanzielle als auch auf das außerbilanzielle Kreditgeschäft.

**(6) Provisionsergebnis**

in Mio. EUR	01.01.–30.06.2016	01.01.–30.06.2015
Kreditkartengeschäft	21,7	30,0
Effektengeschäft	1,6	1,1
Kreditgeschäft	1,5	-1,0
Zahlungsverkehr	-27,8	-28,3
Sonstiges Provisionsergebnis	1,9	-1,7
<b>Insgesamt</b>	<b>-1,1</b>	<b>0,1</b>

Das Provisionsergebnis beinhaltet periodenfremde Erstattungen aus einer Betriebsprüfung von 10,7 Mio. EUR.

**(7) Ergebnis aus der Fair-Value-Bewertung**

in Mio. EUR	01.01.–30.06.2016	01.01.–30.06.2015
<b>Handelsergebnis</b>	<b>23,8</b>	<b>9,0</b>
Zinsbezogene Geschäfte	23,1	7,3
Währungsbezogene Geschäfte	0,7	1,7
<b>Fair-Value-Ergebnis aus der Fair-Value-Option</b>	<b>-0,2</b>	<b>-0,1</b>
<b>Insgesamt</b>	<b>23,6</b>	<b>8,9</b>

Die laufenden Ergebnisse aus den Fair-Value-Option-Beständen und Derivaten in wirtschaftlichen Sicherungsbeziehungen werden im Zinsüberschuss ausgewiesen.

**(8) Ergebnis aus Sicherungsgeschäften (Hedge Accounting)**

in Mio. EUR	01.01.–30.06.2016	01.01.–30.06.2015
Bewertungsergebnis der Grundgeschäfte	270,8	-48,0
Bewertungsergebnis der Sicherungsinstrumente	-55,2	278,2
Amortisation des Portfolio-Hedge-Adjustment	-250,7	-253,7
<b>Insgesamt</b>	<b>-35,1</b>	<b>-23,5</b>

**(9) Ergebnis aus Finanzanlagen**

Das Ergebnis aus Finanzanlagen resultiert neben Erlösen aus der Veräußerung von Wertpapieren vor allem aus dem Abgang des als zur Veräußerung gehaltener langfristiger Vermögenswert eingestuftes Anteils an der Visa Europe Limited, da zum 21. Juni 2016 die erwartete Übernahme durch die Visa Inc. vollzogen wurde. Dadurch realisierte sich der im Wesentlichen bereits zum 31. Dezember 2015 im Eigenkapital erfasste Bewertungseffekt mit 129,5 Mio. EUR ergebniswirksam im Ergebnis aus Finanzanlagen.

Für den in die Kategorie LaR umklassifizierten Wertpapierbestand wurde im Berichtszeitraum eine Auflösung zu der Portfoliowertberichtigung von 12 TEUR (Vorjahr Zuführung: 0 TEUR) vorgenommen.

**(10) Verwaltungsaufwand**

<b>in Mio. EUR</b>	<b>01.01.–30.06.2016</b>	<b>01.01.–30.06.2015</b>
Personalaufwand	-109,3	-103,4
Andere Verwaltungsaufwendungen	-88,3	-73,7 <sup>1</sup>
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	-3,1	-3,0
<b>Insgesamt</b>	<b>-200,7</b>	<b>-180,1<sup>1</sup></b>

<sup>1</sup> Vorjahreszahl wegen Umgliederung von Verwaltungsaufwendungen in die Aufwendungen aus Bankenabgabe, Einlagensicherung und Bankenaufsicht um 4,5 Mio. EUR angepasst.

**(11) Aufwendungen aus Bankenabgabe, Einlagensicherung und Bankenaufsicht**

<b>in Mio. EUR</b>	<b>01.01.–30.06.2016</b>	<b>01.01.–30.06.2015</b>
Bankenabgabe	-17,5	-9,4
Einlagensicherung	-4,2	-3,9
Bankenaufsicht BaFin	-0,5	-0,3
Bankenaufsicht EZB	-0,5	-0,3
<b>Insgesamt</b>	<b>-22,7</b>	<b>-13,9</b>

**(12) Sonstiges Ergebnis**

<b>in Mio. EUR</b>	<b>01.01.–30.06.2016</b>	<b>01.01.–30.06.2015</b>
Sonstige Erträge	18,3	22,0
Sonstige Aufwendungen	-17,5	-16,8
<b>Insgesamt</b>	<b>0,8</b>	<b>5,2</b>

**(13) Restrukturisierungsergebnis**

Die Restrukturisierungsaufwendungen ergeben sich aus der Umsetzung der für den DKB-Konzern als Teil des BayernLB-Konzerns festgelegten Restrukturierungsmaßnahmen und der damit verbundenen Abbaustrategie bei Tochterunternehmen.

**(14) Ertragsteuern**

<b>in Mio. EUR</b>	<b>01.01.–30.06.2016</b>	<b>01.01.–30.06.2015</b>
Tatsächliche Ertragsteuern	-6,2	-0,3
Latente Ertragsteuern	-0,9	0,0
<b>Insgesamt</b>	<b>-7,1</b>	<b>-0,3</b>

## Angaben zur Konzern-Bilanz

**(15) Forderungen an Kreditinstitute**

<b>in Mio. EUR</b>	<b>30.06.2016</b>	<b>31.12.2015</b>
Forderungen an inländische Kreditinstitute	3.955,5	4.854,3
Forderungen an ausländische Kreditinstitute	10,1	10,3
<b>Insgesamt</b>	<b>3.965,6</b>	<b>4.864,6</b>

**(16) Forderungen an Kunden**

<b>in Mio. EUR</b>	<b>30.06.2016</b>	<b>31.12.2015</b>
Forderungen an inländische Kunden	61.944,8	60.957,4
Forderungen an ausländische Kunden	575,8	624,7
<b>Insgesamt</b>	<b>62.520,6</b>	<b>61.582,1</b>

**(17) Risikovorsorge****Einzelwertberichtigungen für Forderungen an Kunden**

in Mio. EUR	30.06.2016	31.12.2015
<b>Anfangsbestand</b>	<b>-369,7</b>	<b>-392,6</b>
<b>Erfolgswirksame Veränderungen</b>	<b>-57,0</b>	<b>-112,5</b>
Zuführungen	-86,5	-171,3
Auflösungen	24,4	46,1
Unwinding	5,1	12,7
<b>Erfolgsneutrale Veränderungen</b>	<b>38,3</b>	<b>135,4</b>
Verbrauch	38,3	135,4
<b>Endbestand</b>	<b>-388,4</b>	<b>-369,7</b>

Für Forderungen an Kreditinstitute wurden im Berichtszeitraum keine Einzelwertberichtigungen gebildet.

**Portfoliowertberichtigungen für Forderungen an Kunden**

in Mio. EUR	30.06.2016	31.12.2015
<b>Anfangsbestand</b>	<b>-59,8</b>	<b>-62,2</b>
<b>Erfolgswirksame Veränderungen</b>	<b>-9,7</b>	<b>-15,4</b>
Zuführungen	-9,7	-17,9
Auflösungen	-	2,5
<b>Erfolgsneutrale Veränderungen</b>		<b>17,8</b>
Verbrauch	9,1	17,8
<b>Endbestand</b>	<b>-60,4</b>	<b>-59,8</b>

Für Forderungen an Kreditinstitute bestanden zum Bilanzstichtag Portfoliowertberichtigungen von 25 TEUR (Vorjahr: 21 TEUR).

Im Berichtszeitraum wurden Forderungen von 9,1 Mio. EUR (gesamtes Vorjahr: 17,8 Mio. EUR) direkt abgeschrieben. Die Direktabschreibungen werden als Verbrauch von Portfoliowertberichtigungen dargestellt.



Die Risikovorsorge für Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen wird als Rückstellung für Risiken aus dem Kreditgeschäft gezeigt.

Die Risikovorsorge auf LaR-Wertpapierbestände wird unter den Finanzanlagen ausgewiesen.

### (18) Aktives Portfolio-Hedge-Adjustment

Das Hedge Adjustment zinsgesicherter Forderungen im Portfolio Fair Value Hedge beträgt 1.165,7 Mio. EUR (Vorjahr: 1.145,6 Mio. EUR). Dem stehen auf der Passivseite unter dem Posten Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting) und auf der Aktivseite unter dem Posten Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting) die Marktwerte der Sicherungsgeschäfte gegenüber.

### (19) Handelsaktiva

in Mio. EUR	30.06.2016	31.12.2015
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (kein Hedge Accounting)	4,6	4,2
<b>Insgesamt</b>	<b>4,6</b>	<b>4,2</b>

### (20) Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting)

in Mio. EUR	30.06.2016	31.12.2015
Positive Marktwerte aus Fair Value Hedges (Portfolio-Hedges)	–	6,9
<b>Insgesamt</b>	<b>–</b>	<b>6,9</b>

**(21) Finanzanlagen**

in Mio. EUR	30.06.2016	31.12.2015
<b>AfS-Finanzanlagen</b>	<b>5.765,2</b>	<b>5.254,3</b>
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	5.541,5	5.037,6
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	161,6	172,1
Anteile an nicht konsolidierten Tochterunternehmen	8,7	8,7
Anteile an nicht konsolidierten Gemeinschaftsunternehmen	0,1	0,1
Sonstige Beteiligungen	18,3	0,8
Sonstige Finanzanlagen	35,0	35,0
<b>Fair-Value-Option-Finanzanlagen</b>	<b>10,4</b>	<b>10,7</b>
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	10,4	10,7
<b>LaR-Finanzanlagen</b>	<b>39,8</b>	<b>59,7</b>
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	39,8	59,7
<b>Insgesamt</b>	<b>5.815,4</b>	<b>5.324,7</b>

**(22) Sachanlagen**

in Mio. EUR	30.06.2016	31.12.2015
Selbst genutzte Grundstücke und Gebäude	35,1	35,7
Betriebs- und Geschäftsausstattung	11,0	10,9
<b>Insgesamt</b>	<b>46,1</b>	<b>46,6</b>

**(23) Immaterielle Vermögenswerte**

in Mio. EUR	30.06.2016	31.12.2015
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	5,2	5,6
<b>Insgesamt</b>	<b>5,2</b>	<b>5,6</b>

**(24) Ertragsteueransprüche**

in Mio. EUR	30.06.2016	31.12.2015
Tatsächliche Ertragsteueransprüche	11,7	11,7
Latente Ertragsteueransprüche	–	–
<b>Insgesamt</b>	<b>11,7</b>	<b>11,7</b>

**(25) Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte**

in Mio. EUR	30.06.2016	31.12.2015
Finanzanlagen	–	117,0
<b>Insgesamt</b>	<b>–</b>	<b>117,0</b>

Zum 31. Dezember 2015 hatte der DKB-Konzern den von ihm gehaltenen Anteil an der Visa Europe Limited aufgrund eines Übernahmeangebots der Visa Inc. gesondert als zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswert bilanziert. Aufgrund der zum Bilanzstichtag vorhandenen Informationen wurde der Verkaufserlös auf 117,0 Mio. EUR geschätzt.

Zum 21. Juni 2016 wurde die erwartete Übernahme der Visa Europe Limited durch die Visa Inc. vollzogen.

Aufgrund von im 1. Halbjahr 2016 vorgenommenen Anpassungen im Angebot der Visa Inc. erhöhte sich der Wert des Anteils an der Visa Europe Limited auf 129,5 Mio. EUR. Diese Bewertungsänderung wurde erfolgsneutral in der Neubewertungsrücklage erfasst.

Durch Vollzug der Transaktion hat der DKB-Konzern als Gegenwert zu dem Anteil an der Visa Europe Limited neben einer Zahlung von 103,6 Mio. EUR Vorzugsaktien an der Visa Inc. erhalten, die zu einem Bezug von Stammaktien der Visa Inc. in 12 Jahren berechtigen. Den Wert dieser Vorzugsaktien hat der DKB-Konzern zum Zugangszeitpunkt (21. Juni 2016) mit 17,9 Mio. EUR bemessen. Die Vorzugsaktien werden als sonstige Beteiligung unter den Finanzanlagen ausgewiesen. Weiterhin hat der DKB-Konzern einen Anspruch auf eine Zahlung seitens der Visa Inc. in 3 Jahren erhalten. Diese Zahlung wurde vom DKB-Konzern als Forderung aktiviert und zum Zugangszeitpunkt mit 8,0 Mio. EUR bewertet.

Zum Bilanzstichtag bestanden damit keine zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerte mehr. Der in der Neubewertungsrücklage erfasste Bewertungseffekt von insgesamt 129,5 Mio. EUR wurde gegen das Ergebnis aus Finanzanlagen ausgebucht.

**(26) Sonstige Aktiva**

<b>in Mio. EUR</b>	<b>30.06.2016</b>	<b>31.12.2015</b>
Rechnungsabgrenzungsposten	12,9	5,0
Sonstige Vermögenswerte	40,5	24,4
<b>Insgesamt</b>	<b>53,4</b>	<b>29,4</b>

**(27) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten**

<b>in Mio. EUR</b>	<b>30.06.2016</b>	<b>31.12.2015</b>
Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Kreditinstituten	12.747,3	14.527,3
Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Kreditinstituten	1.212,9	1.259,9
<b>Insgesamt</b>	<b>13.960,2</b>	<b>15.787,2</b>

**(28) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden**

<b>in Mio. EUR</b>	<b>30.06.2016</b>	<b>31.12.2015</b>
Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Kunden	49.480,5	47.717,1
Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Kunden	894,0	841,1
<b>Insgesamt</b>	<b>50.374,5</b>	<b>48.558,2</b>

**(29) Verbriefte Verbindlichkeiten**

<b>in Mio. EUR</b>	<b>30.06.2016</b>	<b>31.12.2015</b>
<b>Begebene Schuldverschreibungen</b>		
Hypothekenpfandbriefe	2.504,2	2.606,8
Öffentliche Pfandbriefe	1.492,1	1.491,9
Sonstige Schuldverschreibungen	498,3	0,2
<b>Insgesamt</b>	<b>4.494,6</b>	<b>4.098,9</b>

Im Berichtszeitraum wurden sonstige Schuldverschreibungen und Hypothekenpfandbriefe von 510,0 Mio. EUR emittiert. Das Volumen der Rückzahlungen belief sich auf 100,0 Mio. EUR.

### (30) Handelspassiva

in Mio. EUR	30.06.2016	31.12.2015
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (kein Hedge Accounting)	32,9	55,4
<b>Insgesamt</b>	<b>32,9</b>	<b>55,4</b>

### (31) Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting)

in Mio. EUR	30.06.2016	31.12.2015
Negative Marktwerte aus Fair Value Hedges (Portfolio-Hedges)	1.266,8	1.267,5
<b>Insgesamt</b>	<b>1.266,8</b>	<b>1.267,5</b>

Die Sicherungsgeschäfte betreffen in voller Höhe die Forderungen an Kunden.

### (32) Rückstellungen

in Mio. EUR	30.06.2016	31.12.2015
<b>Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen</b>	<b>80,8</b>	<b>68,7</b>
<b>Andere Rückstellungen</b>	<b>65,2</b>	<b>52,6</b>
Rückstellungen im Kreditgeschäft	15,6	13,9
Sonstige Rückstellungen	49,6	38,7
<b>Insgesamt</b>	<b>146,0</b>	<b>121,3</b>

**(33) Ertragsteuerverpflichtungen**

<b>in Mio. EUR</b>	<b>30.06.2016</b>	<b>31.12.2015</b>
Tatsächliche Ertragsteuerverpflichtungen	16,3	10,3
Latente Ertragsteuerverpflichtungen	1,6	0,8
<b>Insgesamt</b>	<b>17,9</b>	<b>11,1</b>

**(34) Sonstige Passiva**

<b>in Mio. EUR</b>	<b>30.06.2016</b>	<b>31.12.2015</b>
Gewinnabführung an die BayernLB	–	162,3
Abgegrenzte Schulden	57,0	58,9
Rechnungsabgrenzungsposten	11,9	11,8
Sonstige Verpflichtungen	51,9	30,9
<b>Insgesamt</b>	<b>120,8</b>	<b>263,9</b>

**(35) Nachrangkapital**

<b>in Mio. EUR</b>	<b>30.06.2016</b>	<b>31.12.2015</b>
Nachrangige Verbindlichkeiten	373,7	297,8
Genussrechtskapital	27,7	21,8
<b>Insgesamt</b>	<b>401,4</b>	<b>319,6</b>

Im Berichtszeitraum wurden nachrangige Verbindlichkeiten von 100,0 Mio. EUR emittiert sowie von 20,0 Mio. EUR zurückgezahlt.

Genussrechtskapital wurde im Berichtszeitraum in Höhe von 5,4 Mio. EUR emittiert sowie in Höhe von 0,4 Mio. EUR zurückgekauft.

## Angaben zu Finanzinstrumenten

Bezüglich der Angaben zu den sich aus Finanzinstrumenten ergebenden Risiken gemäß IFRS 7 wird ergänzend zu den folgenden Ausführungen auch auf den Risikobericht im Zwischenlagebericht des DKB-Konzerns verwiesen.

### (36) Fair Value und Bewertungshierarchien von Finanzinstrumenten

#### Fair Value von Finanzinstrumenten<sup>1</sup>

	Fair Value	Buchwert	Fair Value	Buchwert
in Mio. EUR	30.06.2016	30.06.2016	31.12.2015	31.12.2015
<b>Aktiva</b>	<b>78.667,1</b>	<b>74.276,4</b>	<b>77.173,6</b>	<b>73.720,4</b>
Barreserve	866,5	866,5	719,9	719,9
Forderungen an Kreditinstitute	3.976,4	3.965,6	4.882,9	4.864,6
Forderungen an Kunden <sup>2</sup>	68.066,2	63.686,4	66.162,2	62.727,7
Handelsaktiva	4,6	4,6	4,2	4,2
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting)	–	–	6,9	6,9
Finanzanlagen <sup>3</sup>	5.753,4	5.753,3	5.280,5	5.280,1
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte (Anteil an der Visa Europe Limited)	–	–	117,0	117,0
<b>Passiva</b>	<b>73.458,0</b>	<b>70.530,4</b>	<b>72.295,7</b>	<b>70.086,8</b>
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	15.295,5	13.960,2	16.739,8	15.787,2
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	51.678,2	50.374,5	49.687,1	48.558,2
Verbriefte Verbindlichkeiten	4.679,8	4.494,6	4.168,3	4.098,9
Handelspassiva	32,9	32,9	55,4	55,4
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting)	1.266,8	1.266,8	1.267,5	1.267,5
Nachrangkapital	504,8	401,4	377,6	319,6

<sup>1</sup> Für kurzfristige Finanzinstrumente entspricht der Buchwert regelmäßig dem Fair Value.

<sup>2</sup> Inklusive aktivisches Portfolio-Hedge-Adjustment.

<sup>3</sup> Ohne Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen, die at cost bewertet werden.

Der DKB-Konzern plant, mit Ausnahme der zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerte, zu den dargestellten Finanzinstrumenten keine Veräußerungen.

## Hierarchie der Fair Values

In der Fair-Value-Hierarchie werden die bei der Bemessung des Fair Value der Finanzinstrumente verwendeten Bewertungsparameter in folgende 3 Stufen eingeteilt:

### Level 1:

Die Bewertung erfolgt anhand von Preisnotierungen auf aktiven Märkten (ohne Anpassungen), zu denen der DKB-Konzern am Bewertungsstichtag Zugang hat.

Hierzu zählen Aktien, Fonds und Schuldverschreibungen, die in sehr liquiden Märkten gehandelt werden.

### Level 2:

Die Fair Values werden mittels Bewertungsmethoden ermittelt, deren Bewertungsparameter direkt (als Preise) oder indirekt (abgeleitet von Preisen) beobachtbar sind und nicht unter Level 1 fallen. Hierbei kann es sich um notierte Preise an aktiven Märkten für ähnliche Finanzinstrumente, um notierte Preise auf inaktiven Märkten, um andere beobachtbare Eingangsparameter (wie z. B. Zinssätze, Wechselkurse) sowie um marktgestützte Inputfaktoren handeln.

Hierzu zählen außerbörsliche Derivate wie Zinsswaps und Devisentermingeschäfte sowie Schuldverschreibungen, die nicht dem Level 1 zugeordnet werden.

### Level 3:

Die Fair Values werden mittels Bewertungsmethoden ermittelt, deren Bewertungsparameter nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren. Die Finanzinstrumente dieser Kategorie weisen mindestens einen Eingangsparameter auf, der nicht am Markt beobachtbar ist und einen wesentlichen Einfluss auf den beizulegenden Zeitwert hat (wie z. B. intern kalkulierte Margen und Bonitäts spreads).

Hierzu zählen auf dem Non-Performing-Loan-Markt erworbene Forderungen und der Anteil an der Visa Inc.

Finanzinstrumente, die nicht zum Fair Value bewertet werden, werden nicht auf Basis des Fair Value gesteuert. Dies gilt zum Beispiel für Kredite und Einlagen. Für solche Instrumente wird der Fair Value nur für Zwecke der Anhangangabe ermittelt. Änderungen der ermittelten Fair Values haben weder einen Einfluss auf die Konzernbilanz noch auf die Konzern-Gesamtergebnisrechnung.

Wird der Fair Value eines Finanzinstruments auf Basis mehrerer Bewertungsparameter ermittelt, erfolgt die Zuordnung des Fair Value in Gänze nach dem Bewertungsparameter mit dem niedrigsten Level, der für die Fair-Value-Ermittlung wesentlich ist.



## Zum Fair Value bewertete Finanzinstrumente

Im Laufe der Berichtsperiode fanden Transfers zwischen den Hierarchiestufen bei den Finanzinstrumenten, die zum Fair Value bewertet werden, statt. Als Transferzeitpunkt wird das Ende der Berichtsperiode verwendet.

in Mio. EUR	Level 1		Level 2		Level 3		Insgesamt	
	2016	2015	2016	2015	2016	2015	2016	2015
<b>Aktiva</b>								
Forderungen an Kunden	–	–	–	–	10,5	12,0	10,5	12,0
Handelsaktiva	–	–	4,6	4,2	–	–	4,6	4,2
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting)	–	–	–	6,9	–	–	–	6,9
Finanzanlagen <sup>1</sup>	3.966,6	3.692,9	1.746,8	1.527,6	17,5	–	5.730,9	5.220,5
davon Schuldinstrumente	3.805,0	3.520,8	1.746,8	1.527,6	–	–	5.551,8	5.048,4
davon Eigenkapital- und eigenkapitalähnliche Instrumente	161,6	172,1	–	–	17,5	–	179,1	172,1
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte (Anteile an der Visa Europe Limited)	–	–	–	–	–	117,0	–	117,0
<b>Insgesamt</b>	<b>3.966,6</b>	<b>3.692,9</b>	<b>1.751,4</b>	<b>1.538,7</b>	<b>28,0</b>	<b>129,0</b>	<b>5.746,0</b>	<b>5.360,6</b>
<b>Passiva</b>								
Handelspassiva	–	–	32,9	55,4	–	–	32,9	55,4
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting)	–	–	1.266,8	1.267,5	–	–	1.266,8	1.267,5
<b>Insgesamt</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>1.299,7</b>	<b>1.322,9</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>1.299,7</b>	<b>1.322,9</b>

<sup>1</sup> Ohne Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen.

Aufgrund der Überprüfung der Level-1-Zuordnung zum 30. Juni 2016 hinsichtlich der kumulativ zu erfüllenden Parameter (z. B. Anzahl der Preisstellungen) wurden Schuldverschreibungen von 531,3 Mio. EUR von Level 1 in Level 2 sowie Schuldverschreibungen von 544,7 Mio. EUR von Level 2 in Level 1 umgegliedert.

Zu den zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten (Anteile an der Visa Europe Limited) verweisen wir auf Note 25.

## Entwicklung der auf Basis nicht beobachtbarer Marktdaten (Level 3) ermittelten Fair Values

in Mio. EUR	Finanzanlagen		Forderungen an Kunden		Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte (Anteile an der Visa Europe Limited)		Insgesamt	
	2016	2015	2016	2015	2016	2015	2016	2015
	<b>Stand zum 01.01.</b>	-	-	12,0	18,0	117,0	-	129,0
Erfolgswirksam erfasste Effekte	-	-	0,2	0,4	-	-	-0,1	0,4
davon sonstiges Ergebnis	-	-	0,2	0,4	-	-	-0,1	0,4
Veränderung der Neubewertungsrücklage	-0,4	-	-0,2	-1,4	12,5	-	11,9	-1,4
Käufe	17,9	-	-	-	-	-	17,9	-
Verkäufe	-	-	-1,2	-2,0	-129,5	-	-131,0	-2,0
Erfüllungen	-	-	-0,3	-0,5	-	-	0,3	-0,5
<b>Stand zum 30.06.</b>	17,5	-	10,5	14,5	-	-	28,0	14,5
Erfolgswirksam erfasste Effekte für Finanzinstrumente, die am 30.06. im Bestand sind	-	-	-0,5	-0,5	-	-	-0,5	-0,5
davon sonstiges Ergebnis	-	-	-0,5	-0,5	-	-	-0,5	-0,5

## Signifikante nicht beobachtbare Parameter (Level 3) und deren Sensitivitäten

## Forderungen an Kunden

(auf dem Non-Performing-Loan-Markt erworbene durch Immobilien besicherte Forderungen)

Signifikante nicht beobachtbare Parameter	Bandbreite (Durchschnitt)	Veränderung Parameter	Erfolgswirksame Veränderung	Veränderung im Eigenkapital
Verwertungswert	0 TEUR bis 335 TEUR (42 TEUR)	+5,0 %	+161 TEUR	+545 TEUR
		-5,0 %	-186 TEUR	-544 TEUR
Verwertungszeitraum	1 Monat bis 40 Monate (13 Monate)	+6 Monate	-48 TEUR	-52 TEUR
		-6 Monate	+29 TEUR	+34 TEUR
Zinssatz	-0,03 % bis 0,02 % (0,15 %)	+0,05 %	0 TEUR	-5 TEUR
		-0,05 %	0 TEUR	+5 TEUR

**Finanzanlagen (Anteile an der Visa Inc.)**

Signifikante nicht beobachtbare Parameter	Gewogener Durchschnitt	Veränderung Parameter	Erfolgswirksame Veränderung	Veränderung im Eigenkapital
Bezugsverhältnis der Visa-Inc.-Stammaktien	50 %	+10 % -10 %	- -	+1.753 TEUR -1.753 TEUR

Die verwendeten Bewertungsmethoden sind branchenüblich und für den jeweils zu bewertenden Vermögensgegenstand adäquat.

**(37) Bewertungskategorien der Finanzinstrumente**

in Mio. EUR	30.06.2016	31.12.2015
<b>Aktiva</b>		
<b>Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte</b>	<b>14,9</b>	<b>14,9</b>
Finanzanlagen (FVO)	10,3	10,7
Handelsaktiva (HfT)	4,6	4,2
<b>Kredite, Forderungen und Wertpapiere (LaR)</b>	<b>66.515,5</b>	<b>66.494,4</b>
Forderungen an Kreditinstitute	3.965,6	4.864,6
Forderungen an Kunden	62.510,1	61.570,1
Finanzanlagen	39,8	59,7
<b>Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (AfS)</b>	<b>5.775,7</b>	<b>5.266,3</b>
Forderungen an Kunden	10,5	12,0
Finanzanlagen	5.765,2	5.254,3
<b>Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting)</b>	<b>-</b>	<b>6,9</b>
<b>Passiva</b>		
<b>Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten</b>	<b>32,9</b>	<b>55,4</b>
Handelspassiva (HfT)	32,9	55,4
<b>Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (LaC)</b>	<b>69.230,7</b>	<b>68.763,9</b>
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	13.960,2	15.787,2
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	50.374,5	48.558,2
Verbriefte Verbindlichkeiten	4.494,6	4.098,9
Nachrangkapital	401,4	319,6
<b>Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting)</b>	<b>1.266,8</b>	<b>1.267,5</b>

### (38) Umgliederung von finanziellen Vermögenswerten

Im Einklang mit der Verlautbarung des IASB zur Änderung von IAS 39 und IFRS 7 Reclassification of Financial Assets und der EU-Verordnung 1004/2008 hat der DKB-Konzern zum 1. Juli 2008 innerhalb der Finanzanlagen ausgewählte Wertpapiere aus der Kategorie AfS

mit einem Fair Value von 907,5 Mio. EUR in die Kategorie LaR umgegliedert. Die Neubewertungsrücklage betrug zum Zeitpunkt der Umgliederung –33,3 Mio. EUR. In der Berichtsperiode fanden keine weiteren Umgliederungen statt.

Das Volumen der Bestände stellt sich wie folgt dar:

in Mio. EUR	Fair Value		Buchwert <sup>1</sup>		Nominalvolumen	
	2016	2015	2016	2015	2016	2015
Wertpapiere der Kategorie AfS umgegliedert in die LaR	40,0	60,0	39,8	60,0	40,0	60,0

<sup>1</sup> Ohne anteilige Zinsen.

Aus der Gegenüberstellung des Gesamtergebnisses „ohne Umgliederung“ und „mit Umgliederung“ ergibt sich kein wesentlicher Ergebniseffekt für den Berichtszeitraum.

### (39) Derivative Geschäfte

Die nachstehende Tabelle zeigt die am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelten zins- und fremdwährungsabhängigen Derivate sowie die sonstigen Termingeschäfte.

#### Darstellung der Volumina

in Mio. EUR	Nominalwerte		Marktwerte positiv	Marktwerte negativ
	30.06.2016	31.12.2015	30.06.2016	30.06.2016
<b>Zinsrisiken</b>	<b>12.750,0</b>	<b>13.320,0</b>	<b>4,5</b>	<b>1.299,0</b>
Zinsswaps	12.725,0	13.295,0	4,5	1.297,8
Optionen auf Zinsswaps	25,0	25,0	–	1,2
<b>Währungsrisiken</b>	<b>52,6</b>	<b>69,5</b>	<b>0,1</b>	<b>0,7</b>
Devisentermingeschäfte	52,6	69,5	0,1	0,7
<b>Insgesamt</b>	<b>12.802,6</b>	<b>13.389,5</b>	<b>4,6</b>	<b>1.299,7</b>

Die Nominalwerte der Zinsswaps betreffen mit 12.095,0 Mio. EUR (Vorjahr: 12.095,0 Mio. EUR) Portfolio-Hedges. Der Rest betrifft Sicherungsbeziehungen, die nicht mehr in das Hedge Accounting einbezogen werden.

Die Derivate entfallen vollständig auf Banken in der OECD.

## Angaben zur Risikosituation

### (40) Risiken aus Finanzinstrumenten

Die Angaben in den Notes ergänzen die Ausführungen zum Risikomanagement des DKB-Konzerns und die qualitativen ökonomischen Angaben, die im Risikobericht dargestellt sind. Sie sollen dazu dienen, einen detaillierteren Einblick in die Struktur der eingegangenen Risiken zu geben.

### Entwicklung der Adressausfallrisiken

Das maximale Kreditrisiko des DKB-Konzerns orientiert sich am bilanziellen Ausweis und setzt sich aus den Forderungen an Kunden und Kreditinstitute sowie unwiderruflichen offenen Zusagen, Eventualverbindlichkeiten, Finanzanlagen und derivativen Finanzinstrumenten (vor allem Derivate im Hedge Accounting) zusammen. Zusätzlich werden wider-rufliche offene Zusagen einbezogen. Gebildete Einzelwert-berichtigungen und Rückstellungen werden in Abzug gebracht. Im Exposure nicht berücksichtigt sind Eigenkapital-instrumente, sonstige Aktiva und Hedge Adjustments.

Die Verteilung des maximalen Kreditrisikos zeigt folgendes Bild:

in Mio. EUR	30.06.2016	31.12.2015
Forderungen an Kunden	79.750,4	78.496,8
davon unwiderrufliche Zusagen	2.324,5	2.248,7
davon widerrufliche Zusagen	14.343,5	14.144,6
Forderungen an Kreditinstitute	4.038,8	4.944,5
davon unwiderrufliche Zusagen	0,0	0,0
davon widerrufliche Zusagen	73,2	79,9
Finanzanlagen	5.591,7	5.108,0
Derivate	4,6	11,1
<b>Insgesamt</b>	<b>89.385,5</b>	<b>88.560,4</b>

Der Anstieg der Forderungen an Kunden um 1,3 Mrd. EUR ist auf strategiekonformes Wachstum im Kundengeschäft zurückzuführen. Der Ausbau konzentrierte sich auf die Segmente Infrastruktur und Firmenkunden. Im Segment Firmenkunden lag der Fokus auf der Kundengruppe Umwelttechnik. Das Volumenwachstum im Segment Infrastruktur entfällt vor allem auf die Kundengruppe Wohnen.

Die Forderungen an Kreditinstitute sind um 0,9 Mrd. EUR gesunken. Wesentliche Ursache ist der Rückgang des gruppeninternen Exposures aufgrund der Tilgung von Schuldscheindarlehen.

Der Anstieg der Finanzanlagen um 0,5 Mrd. EUR ist auf den fortgesetzten Ausbau des Wertpapierbestands der Liquiditätsreserve zurückzuführen. Der Schwerpunkt des Wertpapierbestands liegt neben Anleihen öffentlicher Haushalte aus dem Inland und aus Eurostaaten mit erstklassiger Bonität auch auf Anleihen von supranationalen Emittenten und Förderinstituten.

Die Verteilung des maximalen Kreditrisikos auf Ratingnoten hat sich wie folgt entwickelt:

in Mio. EUR	30.06.2016	31.12.2015
<b>Rating 1–9</b>	<b>84.304,5</b>	<b>82.830,4</b>
Forderungen an Kunden	74.669,4	72.766,8
Forderungen an Kreditinstitute	4.038,8	4.944,5
Finanzanlagen	5.591,7	5.108,0
Derivate	4,6	11,1
<b>Rating 10–12</b>	<b>2.962,7</b>	<b>3.393,6</b>
Forderungen an Kunden	2.962,7	3.393,6
<b>Rating 13–15</b>	<b>1.463,7</b>	<b>1.547,7</b>
Forderungen an Kunden	1.463,7	1.547,7
<b>Ausfallklassen (Rating 16–18)</b>	<b>654,6</b>	<b>788,7</b>
Forderungen an Kunden	654,6	788,7
<b>Insgesamt</b>	<b>89.385,5</b>	<b>88.560,4</b>

In den Ratingklassen 1–9 ist das maximale Kreditrisiko um 1,5 Mrd. EUR gestiegen. Dabei spiegeln sich das strategiekonforme Neugeschäft in Forderungen an Kunden sowie der Ausbau des Wertpapierbestands bei den Finanzanlagen wider.

Insgesamt setzt sich der Trend zu einer Verbesserung der Ratingstruktur fort. Dies zeigt sich im Rückgang des maximalen Kreditrisikos in den anderen Ratinggruppen.

Im Folgenden sind finanzielle Vermögenswerte, die überfällig, aber nicht wertgemindert sind, dargestellt:

in Mio. EUR	Maximales Kreditrisiko		Anrechenbare Sicherheiten	
	30.06.2016	31.12.2015	30.06.2016	31.12.2015
<b>Forderungen an Kunden</b>	<b>180,3</b>	<b>183,7</b>	<b>155,6</b>	<b>150,7</b>
Mehr als 1 Monat bis 3 Monate	128,7	120,5	113,6	104,7
Mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	48,7	60,1	40,5	44,5
Mehr als 1 Jahr	2,9	3,1	1,5	1,5
<b>Forderungen an Kreditinstitute</b>	-	-	-	-
<b>Finanzanlagen</b>	-	-	-	-
<b>Derivate</b>	-	-	-	-
<b>Insgesamt</b>	<b>180,3</b>	<b>183,7</b>	<b>155,6</b>	<b>150,7</b>

Das maximale Kreditrisiko der überfälligen, nicht wertgeminderten Engagements hat sich gegenüber dem Vorjahr um 3,4 Mio. EUR leicht verringert. Der Besicherungsgrad dieser Forderungen liegt bei rund 86 %.

Das maximale Kreditrisiko der wertgeminderten Vermögensgegenstände hat sich im 1. Halbjahr 2016 wie folgt entwickelt:

in Mio. EUR	Maximales Kreditrisiko		Anrechenbare Sicherheiten	
	30.06.2016	31.12.2015	30.06.2016	31.12.2015
Forderungen an Kunden	654,6	788,7	558,4	665,6
Forderungen an Kreditinstitute	-	-	-	-
Finanzanlagen	-	-	-	-
Derivate	-	-	-	-
<b>Insgesamt</b>	<b>654,6</b>	<b>788,7</b>	<b>558,4</b>	<b>665,6</b>

Die Struktur der anrechenbaren Sicherheiten für die wertgeminderten Engagements unterscheidet sich nicht von der generellen Zusammensetzung des Sicherheitenportfolios.

Der Wertberichtigungsbestand – bestehend aus Einzelwertberichtigungen und Rückstellungen – hat sich um 19,6 Mio. EUR auf 400,5 Mio. EUR erhöht.

Für nicht wertberichtigte Forderungen wurden Portfoliowertberichtigungen von 60,4 Mio. EUR gebildet. Weiterhin wurden auf Portfolioebene für das außerbilanzielle Geschäft Rückstellungen von 2,8 Mio. EUR gebildet.

## Forborne-Exposure

Forbearance-Maßnahmen werden allgemein als Zugeständnisse gegenüber einem Schuldner vor dem Hintergrund finanzieller Schwierigkeiten definiert. Ziel solcher Zugeständnisse ist es, den Kreditnehmer in die Lage zu versetzen, seinen kreditvertraglichen Verpflichtungen nachzukommen.

Zugeständnisse können entweder durch Modifikation bestehender Konditionen zugunsten des Schuldners oder durch Gewährung teilweiser oder vollständiger Umschuldungsmaßnahmen erfolgen. Als Forbearance-Maßnahmen gelten unter anderem Laufzeit-, Zinssatz- und Tilgungsmodifikationen sowie Forderungsverzichte oder Kapitalisierung von Rückständen.

Das Forborne-Exposure hat sich im Berichtszeitraum wie folgt entwickelt:

in Mio. EUR	30.06.2016	31.12.2015
<b>Forderungen an Kunden</b>	<b>591,4</b>	<b>592,8</b>
davon unwiderrufliche Zusagen	21,3	15,7
davon widerrufliche Zusagen	24,0	15,3
<b>Forderungen an Kreditinstitute</b>	<b>-</b>	<b>-</b>

## Darstellung der Marktpreisrisiken

Anfang des Jahres 2016 erfolgte die Umstellung der Marktpreisrisikomessung auf eine korrelierte Betrachtung von Depot-A und Bankbuch. Gleichzeitig erfolgten die Aufgabe der institutsspezifischen Haltedauerkonzeption und eine Skalierung auf eine einheitliche Haltedauer

von 250 Tagen. Das ermittelte Gesamtmarktpreisrisiko fließt in die Risikotragfähigkeitsrechnung ein und wird limitiert. Die Marktpreisrisiken des Bankbuchs (ohne Depot-A) werden nicht mehr gesondert ausgewiesen und limitiert.

Die Marktpreisrisiken nach Risikofaktoren für die Gesamtbank stellen sich folgendermaßen dar:

in Mio. EUR	6-Monats-Vergleich 2016			12-Monats-Vergleich 2015 <sup>1</sup>		
	30.06.2016	Maximum	Minimum	31.12.2015	Maximum	Minimum
Zins	222	462	194	-	-	-
Aktie	104	109	93	-	-	-
Credit Spread	18	26	18	-	-	-
Fremdwährung	8	8	0	-	-	-
Volatilität	0	0	0	-	-	-
<b>Korreliertes Gesamtrisiko</b>	<b>226</b>	<b>482</b>	<b>212</b>	<b>395</b>	<b>528</b>	<b>265</b>

<sup>1</sup> Vergleichswerte für 2015 wurden additiv (Depot-A + Bankbuch) ermittelt. Für die Gesamtbank wurden vor der Methodenumstellung keine Risikofaktoren ausgewiesen.



Der Risikokapitalbedarf ist im 1. Halbjahr 2016 um 169 Mio. EUR auf 226 Mio. EUR zurückgegangen. Aus der Umstellung der Methodik resultierte Anfang des Jahres nur eine geringe Veränderung des Risikokapitalbedarfs, da sich die Effekte aus der korrelierten Betrachtung und der Erhöhung der Haltedauer größtenteils aufhoben. Der Rückgang des Risikokapitalbedarfs resultiert im Wesentlichen aus der geringeren Marktdatenvolatilität der 250-Tage-Historie und Bestandsänderungen.

Aufgrund der Übernahme der Visa Europe durch die Visa Inc. und des erstmaligen Ausweises der Beteiligung in US-Dollar

ergeben sich zum 30. Juni 2016 Währungsrisiken von 8 Mio. EUR, die im Rahmen der täglichen Risikorechnung gemessen und limitiert werden.

Das Wertpapierportfolio weist per 30. Juni 2016 hinsichtlich Emittenten und Produkten folgende Struktur auf.

Die Einteilung erfolgt dabei unter Risikogesichtspunkten, sodass Wertpapiere supranationaler Emittenten wie z. B. der Europäischen Finanzstabilisierungsfazilität (EFSSF) oder des Europäischen Stabilisierungsmechanismus (ESM) und vollständig in Staatsbesitz befindliche Unternehmen den öffentlichen Emittenten zugeordnet werden:

Marktwert in Mio. EUR	Banken		Nicht-Banken		Öffentliche Emittenten		Summe	
	30.06.2016	31.12.2015	30.06.2016	31.12.2015	30.06.2016	31.12.2015	30.06.2016	31.12.2015
Bonds	1.576,3	1.362,4	–	–	4.014,3	3.744,6	5.590,6	5.107,0
Fonds	152,6	162,2	–	–	–	–	152,6	162,2
Equities	–	–	9,1	9,9	–	–	9,1	9,9
<b>Insgesamt</b>	<b>1.728,9</b>	<b>1.524,6</b>	<b>9,1</b>	<b>9,9</b>	<b>4.014,3</b>	<b>3.744,6</b>	<b>5.752,3</b>	<b>5.279,1</b>

Der Wertpapierbestand erhöhte sich infolge des Ausbaus des Liquiditätsbestands. Der Wertpapierbestand umfasst in erster Linie Anleihen des Bundes, der deutschen Bundesländer und von Förderinstituten. Ein Anteil entfällt auch auf Staatsanleihen von Eurostaaten erstklassiger Bonität,

Anleihen supranationaler Emittenten sowie gesicherte Bankenanleihen (Covered Bonds).

Die regionale Aufteilung des Wertpapierbestands nach dem Marktwert hat sich wie folgt entwickelt:

	30.06.2016		31.12.2015	
	in Mio. EUR	in %	in Mio. EUR	in %
Deutschland	4.024,2	70,0	3.723,6	70,5
Europa/EU	1.501,2	26,1	1.410,6	26,7
Europa/Nicht-EU	125,0	2,2	95,6	1,8
USA	14,9	0,3	14,8	0,3
Sonstiges	87,0	1,5	34,6	0,7
<b>Insgesamt</b>	<b>5.752,3</b>	<b>100,0</b>	<b>5.279,2</b>	<b>100,0</b>

Die Bestandsveränderungen, vor allem in den Regionen Deutschland und Europa, spiegeln den Ausbau des Liquiditätsbestands wider.

## Sonstige Angaben

### (41) Pfandbriefumlauf

in Mio. EUR	Nennwert		Barwert	
	30.06.2016	31.12.2015	30.06.2016	31.12.2015
<b>Öffentliche Pfandbriefe und Hypothekendarlehen</b>				
Gesamtbetrag der Deckungsmassen <sup>1</sup>	17.446,1	16.463,5	20.084,4	18.564,9
Gesamtbetrag des Pfandbriefumlaufs	9.696,3	9.783,3	11.159,9	10.918,5
<b>Überdeckung</b>	<b>7.749,8</b>	<b>6.680,2</b>	<b>8.924,5</b>	<b>7.646,4</b>
	<b>79,9%</b>	<b>68,3%</b>	<b>80,0%</b>	<b>70,0%</b>

<sup>1</sup> Einschließlich weiterer Deckungswerte gemäß §§ 19 Abs. 1 und 20 Abs. 2 PfandBG.

### (42) Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen

in Mio. EUR	30.06.2016	31.12.2015
<b>Eventualverbindlichkeiten</b>	<b>953,1</b>	<b>894,7</b>
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	948,8	887,0
Eventualverbindlichkeiten aus Rechtsstreitigkeiten	4,3	7,7
<b>Andere Verpflichtungen</b>	<b>2.324,5</b>	<b>2.248,7</b>
Unwiderrufliche Kreditzusagen	2.324,5	2.248,7
<b>Insgesamt</b>	<b>3.277,6</b>	<b>3.143,4</b>

**(43) Organe der DKB**

## Aufsichtsrat

**Anteilseignervertreter:****Dr. Johannes-Jörg Riegler**

Vorsitzender des Aufsichtsrats  
Vorsitzender des Vorstands der Bayerischen Landesbank

**Bernd Fröhlich**

Vorsitzender des Vorstands  
der Sparkasse Mainfranken Würzburg

**Marcus Kramer**

Mitglied des Vorstands der Bayerischen Landesbank

**Dr. Markus Wiegemann**

Mitglied des Vorstands der Bayerischen Landesbank  
Unabhängiger Finanzexperte

**Michael Huber**

Vorsitzender des Vorstands  
der Sparkasse Karlsruhe Ettlingen

**Michael Schneider**

Vorsitzender des Vorstands  
der LfA Förderbank Bayern a. D.

**Walter Pache**

Vorsitzender des Vorstands  
der Sparkasse Günzburg-Krumbach  
Unabhängiger Finanzexperte

**Dr. Edgar Zoller**

Stellv. Vorsitzender des Vorstands  
der Bayerischen Landesbank

**Arbeitnehmervertreter:****Bianca Häsen**

Stellv. Vorsitzende des Aufsichtsrats  
Angestellte, Deutsche Kreditbank AG

**Christine Enz**

Vertreterin DBV (Deutscher Bankangestellten Verband)

**Jens Hübler**

Leitender Angestellter, Deutsche Kreditbank AG

**Frank Radtke**

Angestellter, Deutsche Kreditbank AG

**Wolfhard Möller**

Bis 31.01.2016  
Angestellter, Deutsche Kreditbank AG

**Michaela Bergholz**

Vertreterin DBV (Deutscher Bankangestellten Verband)

**Jörg Feyerabend**

Angestellter, DKB Service GmbH

**Gunter Wolf**

Angestellter, Deutsche Kreditbank AG

**Frank Siegfried**

Ab 01.02.2016  
Angestellter, Deutsche Kreditbank AG

**Ehrenmitglieder:****Günther Troppmann**

## Vorstand

**Stefan Unterlandstätter**

Vorsitzender des Vorstands

**Rolf Mähliß**

Mitglied des Vorstands

**Dr. Patrick Wilden**

Mitglied des Vorstands

**Tilo Hacke**

Mitglied des Vorstands

**Thomas Jebesen**

Mitglied des Vorstands

#### **(44) Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen**

Die dem DKB-Konzern nach IAS 24 nahestehenden Unternehmen und Personen umfassen nachfolgende Gruppen:

- alleinige Gesellschafterin (Mutterunternehmen) Bayerische Landesbank, München
- nicht konsolidierte Tochterunternehmen des DKB-Konzerns
- Gemeinschaftsunternehmen des DKB-Konzerns
- assoziierte Unternehmen des DKB-Konzerns
- sonstige nahestehende Unternehmen – hierunter fallen die Tochterunternehmen, Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen des BayernLB-Konzerns, der Freistaat Bayern und Unternehmen, die vom Freistaat

Bayern beherrscht werden oder unter dessen gemeinschaftlicher Führung oder maßgeblichem Einfluss stehen sowie der Sparkassenverband Bayern und Unternehmen, die vom Sparkassenverband Bayern beherrscht werden oder unter dessen gemeinschaftlicher Führung stehen

- Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats der DKB AG sowie des Vorstands und des Aufsichtsrats der Bayerischen Landesbank sowie deren nahe Familienangehörige

Der DKB-Konzern unterhält vielfältige geschäftliche Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen. Im Wesentlichen umfassen diese Beziehungen typische Bankdienstleistungen wie beispielsweise das Einlagen- sowie das Kredit- und Geldmarktgeschäft.

Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen werden im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit zu marktüblichen Bedingungen und Konditionen abgeschlossen.

Der Umfang der Transaktionen mit den nahestehenden Unternehmen ist im Folgenden dargestellt:

in Mio. EUR	30.06.2016	31.12.2015
<b>Forderungen an Kreditinstitute</b>	<b>3.420,9</b>	<b>4.671,6</b>
Mutterunternehmen	3.420,9	4.671,6
<b>Forderungen an Kunden</b>	<b>211,6</b>	<b>209,6</b>
Nicht konsolidierte Tochterunternehmen	168,1	168,5
Gemeinschaftsunternehmen	38,4	36,1
Sonstige nahestehende Unternehmen	5,1	5,0
<b>Risikovorsorge</b>	<b>14,5</b>	<b>8,2</b>
Nicht konsolidierte Tochterunternehmen	2,9	2,8
Gemeinschaftsunternehmen	11,6	5,4
<b>Handelsaktiva</b>	<b>4,6</b>	<b>4,2</b>
Mutterunternehmen	4,6	4,2
<b>Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting)</b>	<b>-</b>	<b>6,9</b>
Mutterunternehmen	-	6,9
<b>Finanzanlagen</b>	<b>30,3</b>	<b>33,2</b>
Sonstige nahestehende Unternehmen	30,3	30,2
Nicht konsolidierte Tochterunternehmen	-	3,0
<b>Sonstige Aktiva</b>	<b>1,2</b>	<b>1,5</b>
Nicht konsolidierte Tochterunternehmen	1,1	1,4
Sonstige nahestehende Unternehmen	0,1	0,1
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>	<b>987,4</b>	<b>1.227,8</b>
Mutterunternehmen	755,3	1.041,8
Sonstige nahestehende Unternehmen	232,1	186,0
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>	<b>43,5</b>	<b>40,0</b>
Nicht konsolidierte Tochterunternehmen	14,4	11,1
Gemeinschaftsunternehmen	2,0	0,7
Sonstige nahestehende Unternehmen	27,1	28,2

in Mio. EUR	30.06.2016	31.12.2015
<b>Verbriefte Verbindlichkeiten</b>	<b>48,9</b>	<b>52,2</b>
Mutterunternehmen	23,7	27,1
Sonstige nahestehende Unternehmen	25,2	25,1
<b>Handelsspassiva</b>	<b>16,2</b>	<b>23,9</b>
Mutterunternehmen	16,2	23,9
<b>Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting)</b>	<b>1.035,0</b>	<b>937,9</b>
Mutterunternehmen	1.035,0	937,9
<b>Rückstellungen</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>
Nicht konsolidierte Tochterunternehmen	0,0	0,0
Sonstige nahestehende Unternehmen	0,0	0,0
<b>Sonstige Passiva</b>	<b>13,8</b>	<b>4,0</b>
Mutterunternehmen	10,1	0,2
Nicht konsolidierte Tochterunternehmen	0,1	0,9
Gemeinschaftsunternehmen	0,2	0,2
Sonstige nahestehende Unternehmen	3,4	2,7
<b>Nachrangkapital</b>	<b>252,8</b>	<b>156,0</b>
Mutterunternehmen	252,8	156,0
<b>Eventualverbindlichkeiten</b>	<b>0,8</b>	<b>0,8</b>
Nicht konsolidierte Tochterunternehmen	0,8	0,8
Sonstige nahestehende Unternehmen	0,0	0,0
<b>Andere Verpflichtungen</b>	<b>3,5</b>	<b>3,7</b>
Nicht konsolidierte Tochterunternehmen	0,4	0,6
Sonstige nahestehende Unternehmen	3,1	3,1

Die anderen Verpflichtungen beinhalten ausschließlich unwiderrufliche Kreditzusagen.

#### **Kredite, Vorschüsse und Einlagen**

Zu den Transaktionen mit nahestehenden Personen zählen die Kredite, Vorschüsse und Einlagen an die Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder der DKB AG sowie an die Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder der BayernLB. Die Kreditgewährung erfolgte zu marktüblichen Konditionen und Bedingungen.

in Mio. EUR	30.06.2016	31.12.2015
<b>Kredite und Vorschüsse<sup>1</sup></b>		
Mitglieder des Vorstands der DKB AG <sup>2</sup>	2,8	2,2
Mitglieder des Aufsichtsrats der DKB AG <sup>2</sup>	1,0	0,9
Mitglieder des Vorstands der BayernLB <sup>2</sup>	0,1	0,1
Mitglieder des Aufsichtsrats der BayernLB	0,0	0,0

<sup>1</sup> Mehrfachnennungen sind möglich.

<sup>2</sup> Die Kredite und Vorschüsse sind vollständig besichert.

in Mio. EUR	30.06.2016	31.12.2015
<b>Einlagen<sup>1</sup></b>		
Mitglieder des Vorstands der DKB AG	1,8	2,1
Mitglieder des Aufsichtsrats der DKB AG	2,3	2,1
Mitglieder des Vorstands der BayernLB	1,7	1,7
Mitglieder des Aufsichtsrats der BayernLB	1,6	0,6


<sup>1</sup> Mehrfachnennungen sind möglich.

Berlin, den 3. August 2016

Deutsche Kreditbank AG  
Der Vorstand



**Stefan Unterlandstätter**



**Rolf Mähliß**



**Dr. Patrick Wilden**



**Tilo Hacke**




**Thomas Jebesen**

## Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Zwischenberichterstattung der Konzernzwischenabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernzwischenlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

Berlin, den 3. August 2016

Deutsche Kreditbank AG  
Der Vorstand



**Stefan Unterlandstätter**



**Rolf Mähliß**



**Dr. Patrick Wilden**



**Tilo Hacke**



**Thomas Jebsen**



## Bescheinigung des Abschlussprüfers

An die Deutsche Kreditbank AG, Berlin

Wir haben den verkürzten Konzernzwischenabschluss – bestehend aus Konzernbilanz, Konzern-Gesamtergebnisrechnung, verkürzter Konzern-Kapitalflussrechnung, Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung sowie ausgewählten erläuternden Anhangangaben (Notes) – und den Konzernzwischenlagebericht der Deutsche Kreditbank AG, Berlin, für den Zeitraum vom 1. Januar bis 30. Juni 2016, die Bestandteile des Halbjahresfinanzberichts nach § 37w WpHG sind, einer prüferischen Durchsicht unterzogen. Die Aufstellung des verkürzten Konzernzwischenabschlusses nach den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, und des Konzernzwischenlageberichts nach den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, eine Bescheinigung zu dem verkürzten Konzernzwischenabschluss und dem Konzernzwischenlagebericht auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht abzugeben.

Wir haben die prüferische Durchsicht des verkürzten Konzernzwischenabschlusses und des Konzernzwischenlageberichts unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze für die prüferische Durchsicht von Abschlüssen vorgenommen. Danach ist die prüferische Durchsicht so zu planen und durchzuführen, dass wir bei kritischer Würdigung mit einer gewissen Sicherheit ausschließen können, dass der verkürzte Konzernzwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der Konzernzwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden sind. Eine prüferische Durchsicht beschränkt sich in erster Linie auf Befragungen von Mitarbeitern der Gesellschaft und auf analytische Beurteilungen und bietet deshalb nicht die durch eine Abschlussprüfung erreichbare Sicherheit. Da wir auftragsgemäß keine Abschlussprüfung vorgenommen haben, können wir einen Bestätigungsvermerk nicht erteilen.

Auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Annahme veranlassen, dass der verkürzte Konzernzwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, oder dass der Konzernzwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden sind.

Berlin, den 3. August 2016

KPMG AG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Bergmann  
Wirtschaftsprüfer

Blankenheim  
Wirtschaftsprüferin

**Deutsche Kreditbank AG**

Taubenstraße 7–9  
10117 Berlin

[info@dkb.de](mailto:info@dkb.de)  
[info@dkb.epost.de](mailto:info@dkb.epost.de)

[www.dkb.de](http://www.dkb.de)

Tel +49 30 120 300 00

Fax +49 30 120 300 01